

Washington, 25. April. (Tel.) Die diplomatischen Vertreter von Argentinien, Brasilien und Chile haben die guten Dienste ihrer Regierungen angeboten, um zu versuchen, die

Sport.

Pferdesport.

Hamburger Frühjahrs-Meeting.

Das zweite Frühjahrs-Meeting auf der Stern-Wahn in Horn nahm am Sonntag seinen Anfang. Es herrschte lüftiges, windiges Wetter, wenn auch ab und zu die Sonne sich blicken ließ, aber der Besuch war ausgezeichnet. Für die Hauptkonkurrenz des Programms, das Frühjahrs-Handicap, erschien ein Feld von 16 Pferden am Start. Gräfin von Scharf ging schnell an die Spitze und führte vor Saint-Cloud und Chateaugay, dann folgten Pirel und Krösus vor den übrigen Pferden mit Luntus, Pappus und Bally zum Schluss. Bald übernahm Saint-Cloud das Kommando und nach der vorletzten Meigung schob sich Seal Abu an seine Seite. Die übrigen Konkurrenten lagen im Rudel dahinter. Auf den letzten Blasen folgten Pappus, Luntus und Bally. Im Eintauschbogen verbesserte Colson seinen Platz und ging in der Distanz in Front. Der Hengst des Herrn von Schmeider gewann leicht mit zwei Längen gegen Chateaugay, während zwei Längen zurück Krösus den dritten Platz belegte, der mit vehementem Vorstoß den geschlagenen Saint-Cloud um anderthalb Längen auf den vierten Platz verwies. Cecolo kam als Fünftler ein.

Nennen zu Karlsruhe.

Der in Aussicht stehende schwache Sport und das kühle Wetter hatten am Sonntag den Besuch der Karlsruher Rennen etwas beeinträchtigt. Immerhin fiel der Sport noch besser aus als man erwarten konnte. In der Hauptkonkurrenz, dem Gärtenrennen der Vierjährigen, nahmen zwar nur fünf Pferde teil, aber der Verlauf war recht spannend. Scipio Africanus führte in langsamer Fahrt vor Saul und den übrigen Pferden mit Gratz zum Schluss. Doktor hatte sich auf den zweiten Platz hinter Scipio Africanus geschoben, und an dritter Stelle lag Saul vor Gratz und Orlow. Nach der letzten Hürde war Saul geschlagen. Doktor schenkte zu gewinnen, als plötzlich Gratz erfolgreich aufgebracht wurde und Doktor sehr sicher abfertigte. Der Silberne Humpen, ein über 4300 Meter führendes Jagdrennen, wurde eine leichte Beute für Elf. Nachdem Lieutenant von Egan-Stricker mit Priester über drei Viertel des Weges die Spitze gehabt hatte, übernahm Elf das Kommando, beherrschte sofort die Situation und wies einen Schlusangriff von Goldbach noch leicht zurück. Das Ostend-Hürdenrennen holte sich die Karl verbesserte Quabibel in leichtester Manier. Lohengrin II versuchte dem Felle davonzulassen, hatte aber mit seiner Last kein Glück. Er wurde im Einlauf von Quabibel erreicht und sehr leicht geschlagen. Jodeli Weichaupt führte mit Dahnne und legte sich den Arm aus. Im Preis von Königsberg führte Margarete vom Start bis zum Ziel und siegte leicht gegen Arnara. Schlagwerk kam zu Fall.

Nennen zu Goch-Emscher.

Das einleitende Elfen-Jagdrennen holte sich von Trobat erwartungsgemäß mit großer Überlegenheit. Das Weisfährliche Hürdenrennen gewann die durchweg führende Stadt Lady sicher gegen Maye. Desmarc kam schlecht vom Start. Im rheinischen Hürdenrennen lag der Favorit Journeum fastern neben Siegmund und verlor das Rennen an diesen nur durch Sorglosigkeit seines Jockeis Groneberg. Das April-Handicap-Jagdrennen holte sich Spezi mit großer Überlegenheit gegen Bahu. Tarpaull II wurde angehalten.

Die Trial-States.

Die mit 36 000 Kronen ausgestattete klassische Prüfung für die dreijährigen Pferde Österreich-Ungarns, bildeten am Sonntag die Hauptkonkurrenz der Rennen zu Wien. Für das über 1600 Meter führende Rennen traten acht Pferde zum Kampfe an, von denen Sabbatuff (Goderam) als Favorit an den Start ging. Der Hengst des Grafen Andorffy hatte im Verlauf des Rennens eine ungünstige Position, gewann aber trotzdem, wenn auch erst nach hartem Kampfe, um einen Kopf gegen Raglob (Wies), während nach einer Länge Sarland (Sas) als Dritter vor Kontras folgte. Tot.

18:10. M. 28, 39, 73:20. Der Sieger desigt in deutschen Rennen kein Engagement.

Radsport.

Für den Grafen Straßenpreis von Hannover, veranstaltet vom Konstitut Hannover der Allgemeinen Radsport-Union, starteten morgen 6 Uhr 25 Minuten in Groß-Buchholz 51 Berufsfahrer, 19 Herrenfahrer und 23 Militärfahrer, die mit Gepäd und Wasse fahren mußten. Die Strecke betrug für die Berufsfahrer 300 Kilometer, für die anderen Gruppen 200 bzw. 100 Km. Ludwig Toffenheimer schied infolge Maschinendefekts gleich nach Antritt der zweiten Runde aus, ebenso Friedrich Dresden und Haslam, der gestürzt war. Die zweite Runde beendeten gleichzeitig um 12 Uhr 57 Min. Franz Aberg, Adolf Fuchs und Gölle als Spitzengruppe vor Richard Weise. Emil Zander und Bernhard Weise. Auf der letzten Kontrolle in Westercelle gelang es Emil Zander und Richard Weise, wieder in die Spitzengruppe zu kommen, aus der Gölle durch Ausgeben ausgeschieden war. 200 Meter vor dem Ziel setzten die sechs Fahrer zum Spurt ein, und unter dem Jubel der Menge passierte der Berliner Aberg in der Zeit von 9 Std. 55 Min. als Sieger das Ziel vor dem Böhmen Ernst Franz, dem eine weitere Länge zurück Adolf Fuchs als Dritter folgte. Die Herrenfahrer-Konkurrenz gewann Blum-Röhl in 6:46. In der Militärfahrerklasse siegte der Rühler Bries vom Inf.-Reg. 74, Hannover, in 4 Stunden 23 Minuten.

Dauerrennen zu Erfurt.

1. Lauf (10 Km.): 1. Hefden, 2. Kettelbed, 3. Althwein, 4. Timmermann. 2. Lauf (25 Km.): 1. Hefden, 24:23, 2. Kettelbed, 770 Meter zurück, 3. Althwein, 1800 Meter zurück, 4. Timmermann weit zurück. 3. Lauf (50 Km.): 1. Hefden, 50:56, 2. Timmermann, 1700 Met. zurück, 3. Althwein, 1900 Meter zurück, 4. Kettelbed ausgegeben.

Dauerrennen zu Mainz.

1. Lauf (10 Km.): 1. Böschlin in 10:36, 2. Pawle, 120 Meter zurück, 3. van Gent, 200 Meter zurück, 2. Lauf (20 Km.): 1. Böschlin, 22:58, 2. van Gent, 650 Meter zurück, 3. Pawle gestürzt. 3. Lauf (30 Km.): 1. Böschlin in 32:11, 2. van Gent, 750 Meter zurück.

Goldenes Rad von Friedeburg.

Gesamtklassement: Sieger Riquel (gewinn das Goldene Rad) 99,970 Km., 2. Demie 98,712 Km., 3. Stellbrink 97,970 Km., 4. Janke, 94,400 Km.

Nennen zu Rastatt.

Bei prachtvollem Wetter und regem Besuch ging in Rastatt die Eröffnung der Rastatterbahn vor sich. Den großen Eröffnungspreis gewann Moritz gegen Berri.

Das Goldene Rad von Rastatt.

Hinter Tandemführung kam auf der Pariser Prinzessbahn zum Austrag. Im ersten Lauf über 20 Kilometer siegte Engel in 23:59,2 vor Georg, den zweiten Lauf gewann Mac Ramara in 25:26,4 mit drei Längen vor Lapije, den dritten Lauf gewann Gobidier in 25,1 mit halber Länge vor Beribet. Im Endlauf siegte Engel in 50 Min. 47 Sek., Gobidier erzielte eine Runde dahinter und Mac Ramara eine Länge hinter Gobidier.

Fußball.

Auf dem Sportplatz am Freudenberg trafen sich am Sonntag die repräsentativen Mannschaften des rheinischen Südtreises und Nordtreises. Das Spiel war zur Vorbereitung auf die Olympischen Spiele 1916 bestimmt und hatte über 1000 Zuschauer zum Sportplatz gelockt. Anfangs war der Nordreis, dessen Spieler die Vereine in Rachen, Düren, M.-Glabbach, Aheidt und Akebe stellten, im Vorteil, und erzielte nach schönem Zusammenspiel drei Tore, von denen das dritte zu halten war. Dieser Erfolg spornte die Südleute (Köln, Bonn, Elberfeld, Gronenberg) an, und ihr Mittelfürmer konnte für seine Farben den ersten Erfolg erzielen. Nach der Pause veränderte sich das Bild, und das Spiel stand jetzt fast durchweg im Zeichen des Südtreises, dessen Mannschaft im Sturm recht

vorteilhaft umgestellt worden war. Hier war es vor allem die rechte Seite Warfus-Elberfeld, Böckel-Mühlheim, die den Ball immer wieder nach vorn brachte, und der denn auch das Hauptverdienst zu kommt, wenn zum Schluss noch mit 4:3 ein Sieg für den Südtreis erzielt werden konnte. Der Sieger muß nun an einem noch festzusetzenden Tage gegen den Weisfährlichen Kreis spielen, der den Austritts mit 2:1 schlagen konnte.

Zu den Endspielen um die westdeutsche Meisterschaft gewann der Duisburger Spielverein 2:1 gegen den Kasseler Fußballverein und vergrößerte dadurch seinen Vorsprung an der Spitze der Tabelle. Den dritten Platz nimmt endgültig der Kölner Ballspielklub ein, der am Sonntag mit 4:3 gegen den Düsseldorf Sportverein gewann.

Von sonstigen Resultaten seien erwähnt: Turnerbund-Essen - Victoria-Duisburg 2:2, Weidenrieder Spielverein - Düsseldorf S. C. 99 2:1, Borussia-M.-Glabbach - Union-Düsseldorf 3:0, S. C. M.-Glabbach - Rheider Spielverein 5:1.

Burnley gewinnt den Pokal.

Die uns aus London gemeldet wird, ging am Samstag das Schlussspiel um den Pokal von England, die berühmteste Trophäe des Fußballsports, zwischen Burnley und Liverpool im Crystal Palace vor sich. Nicht weniger als 100 000 Zuschauer wohnten dem Spiele bei. Auch König Georg der Fünfte, dem die Zuschauer stürmische Ovationen drachten, wohnte zum ersten Male dem klassischen Fußballkampf bei. Das Spiel gestaltete sich bis zum Seitenwechsel sehr offen. Auf beiden Seiten wurden Angriffe unternommen, die aber ohne Resultat blieben. Auch zwei Freistöße für Burnley gingen haarscharf am Pfosten vorbei. Mit 63 wurden die Seiten gewechselt. Erst in der 69. Minute gelang es dem Mittelfürmer von Burnley, den Ball ins feindliche Tor zu senden. Gegen Schluss des Spiels war Liverpool zwar überlegen, doch scheiterten alle Angriffe an dem vorzüglichen gegnerischen Torwächter. Somit gewann Burnley mit 1:0 und damit zum ersten Male den seit dem Jahre 1872 zum Austrag gelangenden Pokal.

Holland schlägt Belgien 4:2.

In Amsterdam fand am Sonntag der sechste Fußballländerskampf zwischen Belgien und Holland statt. Die Holländer siegten nach hartem Kampfe mit 4:2, nachdem das Spiel bei der Pause noch unentschieden 2:2 war. Holland hat nunmehr vier Spiele gewonnen und Belgien eins. Ein Spiel blieb unentschieden.

Turnen.

Gewerkschaften im Buppertal.

Der gestrige Tag vereinigte eine große Zahl der Turnvereine des Buppertales zu gemeinsamer Anregung und zur Belebung. Der Oberbarmener Turnbund zeigte Freiübungen, die durch ihre Schwierigkeit nur den allerbesten Turnern gelingen werden. Die Freiübungen für das Kreisfest in M.-Glabbach wurden vom Turnwart Melcher vorgeführt. Um 4 Uhr begann dann ein recht bewegtes Leben in der Halle an den Pferden, Reck, Barren und Schaufelringen. Die alte Herren-Riege turnte am Tisch unter der bewährten Leitung des ersten Turnwarts der Elberfelder Turngemeinde und übte dann das Reckschwimmen, damit die alten Kletterer nicht rosten.

Schwimmsport.

Neue Weltrekorde bei den internationalen Wettschwimmen in Magdeburg.

Der Magdeburger Schwimmklub von 1886 hat mit seinem diesjährigen internationalen Wettschwimmen einen großen Erfolg gehabt. Die Ausländer vermochten gegen die hervorragende deutsche Konkurrenz nicht zu bestehen und verloren sämtliche Konkurrenzen, mit Ausnahme des Baisersballspiels, das die Brüsseler Mannschaft im Endspiel gegen den deutschen Meister Germania-Berlin mit 7:3 nach überlegenem Kampfe gewann. Zeiten spannende Kämpfe wurden gezeigt. Die Sen-Atien bildete die Niederlage des deutschen Meisters Preitting (Hellas-Magdeburg) im 400-Meter-Kurz-Gedenschwimmen. Er führte bis 200 Meter mit kurzem Vorsprung vor Schiele und

dem Münchener Fröhnhoff. Dann gab er überraschenderweise auf. Die beiden anderen lieferten sich nunmehr bis zum Schluss einen scharfen Kampf, in dem der Engländer Taylor vergebens eingreifen vermochte. Schiele siegte schließlich mit überlegender Kraft den sich so überraschend schnell zu einem erstklassigen Schwimmer entwickelnden Fröhnhoff in 5 Minuten 40 Sekunden. Der Held des Tages war Eklow vom bekanntesten Verein, der das 100- und 200-Meter-Schwimmen nach scharfem Rennen gegen den WeltmeisterVorteil gewann und mit 1:18,4 bzw. 2:54,2 neue Weltrekorde aufstellte. Das 600-Meter-Schwimmen gestaltete sich zu einem Duell zwischen dem Engländer Taylor und Fröhnhoff, aus welchem der Deutsche mit Handschlag in 9 Minuten 5 Sekunden als Sieger hervorging. Dritter wurde Semling-Magdeburg vor dem Belgier Cludis. In der 1000-Meter-Konkurrenz über fünfmal 100 Meter ging der Schwimmer von Hellas, Preitting, mit ca. zwei Meter Vorsprung vor dem Rier Gorgas auf. Das nicht für möglich gehalten wurde, gelang. Gorgas holte die zwei Meter überlegen leicht auf und schlug dann im Endspurt den deutschen Meister. Magdeburg 96 gewann mit einer Gesamtzeit von 5:38,6 gegen Hellas mit 5:39,4. Im Großen Magdeburger Springen erlitt der deutsche Meister Luber (Hofen-Berlin) eine Niederlage, da Jünger (Hamburg), der seine alte Form wieder erlangt zu haben scheint, mit der Platzierung 10 vor Luber. Der 400-Meter-Wetterschwimmer des englischen Rüdennmeisters Luber erzielte mit einem Misserfolg, da Weibler 6:21 schwamm, während der alte Rekord auf 6:17 hieß. Im 200-Meter-Rüdenschwimmen wurde der Engländer von dem in 2 Minuten 22,2 Sekunden folgenden Deutschen Bauer (Pl. Neptun-Barmen) überlegen abgefertigt. Dritter wurde Kellm (Spannau).

Das 50-Meter-Triedentandem holte sich Kellm vom Schwimmverein Elberfeld (c. R.) in 28,2 Sek. vor Luber-Berlin. Großen Beifall fanden am Samstag ein 12er und am Sonntag ein 16er Ruderteam des Schwimmvereins Elberfeld (c. R.).

Luftfahrt.

Ein Barmer Ballon in Frankreich gelandet.

Ein am Samstag abend 6 Uhr in Barmer aufsteigender Luftballon landete gestern vormittag 11 Uhr bei Angoulême-sur-Mer, 300 Meter vom Meere. Die Luftschiffer Hugo Kaulen, Franz Schimp und Karl Berghen hatten eine Trainingsfahrt nach Spanien für das Gordon-Bennen-Rennen der Luft beabsichtigt.

Bei der Landung wird noch gemeldet, daß in Folge einer telephonischen Verständigung des Kommandanten von Angoulême der Präsekt in Begleitung eines Kommissars der Stadtpolizei den Kopf des Ballons untersucht und festgestellt hat, daß sich weder photographische Apparate, noch sonst irgend etwas Verbotenes in ihm befand. Die beiden Luftschiffer kehren heute nachmittags über Paris nach ihrer Heimat zurück.

Das Ende des Bech-Luftschiffes.

Das Ende des Bech-Luftschiffes, des Weltbörster Stahl-Kontakts, scheint nun endgültig herabgelassen zu sein. Nach dem Tode des Finders, der sein Leben lang für seine Erfindung gekämpft hatte, geriet es schließlich in die Hände der Konkurrenz, und alle Versuche, die Gesellschaft zu reorganisieren, scheiterten. Dr. Oskar Wittenstein, der bekannte frühere Herrenlieger, u. a. verjüngte natürlich die bisherigen Förderer des Werkes, Kaulen, von Kahlen und Halbach, die Familie Kaulen, die Kaulenmannwerke, zur Hergabe weiterer Mittel zu veranlassen, um den Ballon, der unweit der Luftschiffhalle in der Nähe des Reichsministeriums großes Interesse erregte, weiter bauen zu können. Alle Anträge der Freunde des verstorbenen Konstrukteurs waren jedoch vergeblich. Nun findet am 18. Mai d. J. in der Düsseldorf Luftschiffhalle die öffentliche Versteigerung des demontierten Stahl-Luftschiffes Bech I. statt. Wie wir jedoch hören, soll in absehbarer Zeit eine neue Gesellschaft ins Leben gerufen werden, um den Bau von Luftschiffen aufnehmen zu können.

DIE MODE IN WEISSEN BLUSEN

Die neue Mode bevorzugt für weiße Waschblusen weite lose Formen mit apartem Halsausschnitt und Stuart-Kragen in Kimono- oder Raglan-Schnitt. Voile, Crêpe, leichtes Leinen sowie gestickte weiße Stoffe sind besonders von der Mode begünstigt. Ich biete eine selten reiche Auswahl der allerletzten Neuheiten in jeder Größe.

Ferner empfehle ich

Hochaparte seidene Blusen in Crêpe de chine und anderen modernen wech-fließenden Stoffen, schicken Karos und Chinés, in bekannt reicher Auswahl.

PH.

FREUDENBERG

Elberfeld
Wall und
Herzogstraße.

Handelsbeilage des General-Anzeigers für Elberfeld-Barmen

Nr. 97. — 1914.

Montag, den 27. April.

28. Jahrgang.

Warenmärkte.

Vom Getreidemarkt. Zu Beginn der Berichtszeit wurden die Getreidemärkte von außerordentlichen Ereignissen nicht erreicht. Zwar war die Tendenz uneinheitlich, die Saatensituation nach den verschiedenen Ländern bezogen, die Erntennachrichten klangen widersprechend, aber weber noch der einen, noch nach der anderen Seite hin entwickelte sich ein lebhaftes Geschäft. In den europäischen Getreidemärkten erfolgte man von der Zuspitzung der politischen Verhältnisse zwischen Mexiko und den Vereinigten Staaten ein Anziehen der nordamerikanischen Getreidepreise. Das brachte einige Regsamkeit in die europäischen, speziell auch in die deutschen Börsen. Über die Weiterentwicklung der Verhältnisse am Getreidemarkt läßt sich noch nichts sagen. Man nimmt an, daß bei einer längeren Dauer des Krieges die Offerten aus den Vereinigten Staaten ganz nachlässig werden, was natürlich eine verfallende Nachfrage in den europäischen Getreidemärkten zur Folge haben müßte. Davon würde auch besonders Deutschland profitieren, an dessen Getreidevorräte hauptsächlich England und Frankreich appellieren müssen.

Wolle und Baumwolle. Die Tendenz am Wollemarkt ist seit der letzten Woche unter der allgemeinen Wirtschaftsdreher. An den deutschen Wollemärkten war in der Berichtszeit kaum eine Regsamkeit zu bemerken. In der Berichtszeit begann die Antwerpener Wollauktion, die sich ebenso wie die übrigen Wollauktionen der letzten Zeit im allgemeinen günstig entwickelte. Die Beteiligung war gut und die Nachfrage ziemlich reg. Die Preise konnten sich etwas aufwärts entwickeln. In den Baumwollmärkten war in der Berichtszeit die Tendenz nicht einheitlich, doch überwog eine festere Haltung.

Zucker. Von den Zuckermärkten, speziell von den deutschen Zuckermärkten, ist aus der Berichtszeit nichts Besondere zu melden. Im allgemeinen war das Geschäft ruhig und die Preise waren wenig verändert. Eine Notierungsbesserung, die in den Vorwöchigen erzielt worden war, ging in der Berichtszeit fast ganz wieder verloren. Nachrichten über wechselndes Wetter auf Cuba, speziell Nachrichten über heftige Regenniedergänge, brachten vorübergehend Unruhe in die europäischen Zuckermärkte.

Kaffee. Die Tendenz der Kaffeemärkte ist in der Berichtszeit etwas schwächer gewesen als in den Wochen vorher. Hauptächlich war für diese abwärts gleiche Tendenz die Größe der Santos-Ausfuhren maßgebend. Es wurden wieder allerlei Gerüchte über Finanzgeschäfte der Vereinigten Staaten mit Brasilien verbreitet, um damit die Märkte zu manipulieren. Im allgemeinen war jedoch das Geschäft an den internationalen Kaffeemärkten ebenso wie an den meisten anderen Märkten wenig umjüngt.

Elberfelder Viehmarkt vom 27. April.

Beitrag der amtlichen Notierungskommission am Schlachtviehmarkt.

605 Stück Großvieh, davon 345 Ochsen, 160 Kühe, 290 Färsen und 10 Stiere, 2339 Schweine (davon 600 in Verwertung), 350 Kalber, 137 Schafe (davon 88 geschl.).

1. Rinder. A. Cuijen:

a) vollfleischig, ausgew., höchsten Schlachtwertes, die noch nicht geschl. (ungelegt), 45-51 88-83

b) vollfleischig, ausgew., 1. Alter, 4-7 Jahren, 45-48 82-83

c) junge fleischig, nicht ausgewählte und ältere ausgewählte, 39-40 78-80

d) mäßig gen. junge und gut genährte ältere B. Kühe, 45-46 80-81

e) vollfleischig, ausgew., höchsten Schlachtwertes, 42-43 76-78

f) mäßig genährte junge und gut genährte ältere B. Färsen und Kühe, 36-37 72-73

g) vollfleischig, ausgewählte Färsen höchsten Schlachtwertes, 46-47 80-82

h) vollfleischig, ausgewählte Kühe höchsten Schlachtwertes, bis zu 7 Jahren, 39-41 75-78

i) ältere ausgewählte Kühe und wenig gut genährte jüngere Kühe und Färsen, 32-34 64-66

j) mäßig genährte Kühe und Färsen, 23-25 55-58

k) gering genährte Färsen und Kühe, 19-20 48-50

l) Jungvieh:

gering genährte Jungochsen (Stiere), 36-37 72-73

2. Kalber.

a) Toppelsteine hinter Kopf, 64-67 100-105

b) mittlere Maß und tolle Sauglader, 56-59 90-95

c) geringere Maß und tolle Sauglader, 44-48 75-80

d) geringere Sauglader, — — —

3. Schafe. A. Stallmaier (a.):

a) ältere Wollschäfer, geringere Wollschäfer, 52 — 105

b) ältere Wollschäfer, geringere Wollschäfer, 52 — 105

c) mäßig gen. Wollschäfer u. Schafe (Wollschäfer), — — —

d) Wollschäfer, — — —

e) geringere Wollschäfer u. Schafe, — — —

4. Schweine.

a) vollfleischig, Schweine von 80 bis 100 kg (160 bis 200 Pfund) Lebendgewicht, 46-47 56-59

b) vollfleischig, von 100 bis 120 kg (200 bis 240 Pfund) Lebendgewicht, 46-47 56-59

c) vollfleischig, von 120 bis 150 kg (240 bis 300 Pfund) Lebendgewicht, 44-45 55-56

d) Fettfleisch, über 150 kg (300 Pfund) Lebendgewicht, 43-44 54-55

e) vollfleischig, Schweine unter 80 kg (160 Pfund) Lebendgewicht, 40-43 54-55

f) unechte Sauen und gekästete Ferkel, 36-41 48-52

Tendenz des Marktes: Großvieh schleppend, Schweine flach, Kalber ruhig.

Berlin, 27. April. Großvieh.

Weizen Mai 196.00, 197.25, 198.50, 199.75, 201.00, 202.25, 203.50, 204.75, 206.00, 207.25, 208.50, 209.75, 211.00, 212.25, 213.50, 214.75, 216.00, 217.25, 218.50, 219.75, 221.00, 222.25, 223.50, 224.75, 226.00, 227.25, 228.50, 229.75, 231.00, 232.25, 233.50, 234.75, 236.00, 237.25, 238.50, 239.75, 241.00, 242.25, 243.50, 244.75, 246.00, 247.25, 248.50, 249.75, 251.00, 252.25, 253.50, 254.75, 256.00, 257.25, 258.50, 259.75, 261.00, 262.25, 263.50, 264.75, 266.00, 267.25, 268.50, 269.75, 271.00, 272.25, 273.50, 274.75, 276.00, 277.25, 278.50, 279.75, 281.00, 282.25, 283.50, 284.75, 286.00, 287.25, 288.50, 289.75, 291.00, 292.25, 293.50, 294.75, 296.00, 297.25, 298.50, 299.75, 301.00, 302.25, 303.50, 304.75, 306.00, 307.25, 308.50, 309.75, 311.00, 312.25, 313.50, 314.75, 316.00, 317.25, 318.50, 319.75, 321.00, 322.25, 323.50, 324.75, 326.00, 327.25, 328.50, 329.75, 331.00, 332.25, 333.50, 334.75, 336.00, 337.25, 338.50, 339.75, 341.00, 342.25, 343.50, 344.75, 346.00, 347.25, 348.50, 349.75, 351.00, 352.25, 353.50, 354.75, 356.00, 357.25, 358.50, 359.75, 361.00, 362.25, 363.50, 364.75, 366.00, 367.25, 368.50, 369.75, 371.00, 372.25, 373.50, 374.75, 376.00, 377.25, 378.50, 379.75, 381.00, 382.25, 383.50, 384.75, 386.00, 387.25, 388.50, 389.75, 391.00, 392.25, 393.50, 394.75, 396.00, 397.25, 398.50, 399.75, 401.00, 402.25, 403.50, 404.75, 406.00, 407.25, 408.50, 409.75, 411.00, 412.25, 413.50, 414.75, 416.00, 417.25, 418.50, 419.75, 421.00, 422.25, 423.50, 424.75, 426.00, 427.25, 428.50, 429.75, 431.00, 432.25, 433.50, 434.75, 436.00, 437.25, 438.50, 439.75, 441.00, 442.25, 443.50, 444.75, 446.00, 447.25, 448.50, 449.75, 451.00, 452.25, 453.50, 454.75, 456.00, 457.25, 458.50, 459.75, 461.00, 462.25, 463.50, 464.75, 466.00, 467.25, 468.50, 469.75, 471.00, 472.25, 473.50, 474.75, 476.00, 477.25, 478.50, 479.75, 481.00, 482.25, 483.50, 484.75, 486.00, 487.25, 488.50, 489.75, 491.00, 492.25, 493.50, 494.75, 496.00, 497.25, 498.50, 499.75, 501.00, 502.25, 503.50, 504.75, 506.00, 507.25, 508.50, 509.75, 511.00, 512.25, 513.50, 514.75, 516.00, 517.25, 518.50, 519.75, 521.00, 522.25, 523.50, 524.75, 526.00, 527.25, 528.50, 529.75, 531.00, 532.25, 533.50, 534.75, 536.00, 537.25, 538.50, 539.75, 541.00, 542.25, 543.50, 544.75, 546.00, 547.25, 548.50, 549.75, 551.00, 552.25, 553.50, 554.75, 556.00, 557.25, 558.50, 559.75, 561.00, 562.25, 563.50, 564.75, 566.00, 567.25, 568.50, 569.75, 571.00, 572.25, 573.50, 574.75, 576.00, 577.25, 578.50, 579.75, 581.00, 582.25, 583.50, 584.75, 586.00, 587.25, 588.50, 589.75, 591.00, 592.25, 593.50, 594.75, 596.00, 597.25, 598.50, 599.75, 601.00, 602.25, 603.50, 604.75, 606.00, 607.25, 608.50, 609.75, 611.00, 612.25, 613.50, 614.75, 616.00, 617.25, 618.50, 619.75, 621.00, 622.25, 623.50, 624.75, 626.00, 627.25, 628.50, 629.75, 631.00, 632.25, 633.50, 634.75, 636.00, 637.25, 638.50, 639.75, 641.00, 642.25, 643.50, 644.75, 646.00, 647.25, 648.50, 649.75, 651.00, 652.25, 653.50, 654.75, 656.00, 657.25, 658.50, 659.75, 661.00, 662.25, 663.50, 664.75, 666.00, 667.25, 668.50, 669.75, 671.00, 672.25, 673.50, 674.75, 676.00, 677.25, 678.50, 679.75, 681.00, 682.25, 683.50, 684.75, 686.00, 687.25, 688.50, 689.75, 691.00, 692.25, 693.50, 694.75, 696.00, 697.25, 698.50, 699.75, 701.00, 702.25, 703.50, 704.75, 706.00, 707.25, 708.50, 709.75, 711.00, 712.25, 713.50, 714.75, 716.00, 717.25, 718.50, 719.75, 721.00, 722.25, 723.50, 724.75, 726.00, 727.25, 728.50, 729.75, 731.00, 732.25, 733.50, 734.75, 736.00, 737.25, 738.50, 739.75, 741.00, 742.25, 743.50, 744.75, 746.00, 747.25, 748.50, 749.75, 751.00, 752.25, 753.50, 754.75, 756.00, 757.25, 758.50, 759.75, 761.00, 762.25, 763.50, 764.75, 766.00, 767.25, 768.50, 769.75, 771.00, 772.25, 773.50, 774.75, 776.00, 777.25, 778.50, 779.75, 781.00, 782.25, 783.50, 784.75, 786.00, 787.25, 788.50, 789.75, 791.00, 792.25, 793.50, 794.75, 796.00, 797.25, 798.50, 799.75, 801.00, 802.25, 803.50, 804.75, 806.00, 807.25, 808.50, 809.75, 811.00, 812.25, 813.50, 814.75, 816.00, 817.25, 818.50, 819.75, 821.00, 822.25, 823.50, 824.75, 826.00, 827.25, 828.50, 829.75, 831.00, 832.25, 833.50, 834.75, 836.00, 837.25, 838.50, 839.75, 841.00, 842.25, 843.50, 844.75, 846.00, 847.25, 848.50, 849.75, 851.00, 852.25, 853.50, 854.75, 856.00, 857.25, 858.50, 859.75, 861.00, 862.25, 863.50, 864.75, 866.00, 867.25, 868.50, 869.75, 871.00, 872.25, 873.50, 874.75, 876.00, 877.25, 878.50, 879.75, 881.00, 882.25, 883.50, 884.75, 886.00, 887.25, 888.50, 889.75, 891.00, 892.25, 893.50, 894.75, 896.00, 897.25, 898.50, 899.75, 901.00, 902.25, 903.50, 904.75, 906.00, 907.25, 908.50, 909.75, 911.00, 912.25, 913.50, 914.75, 916.00, 917.25, 918.50, 919.75, 921.00, 922.25, 923.50, 924.75, 926.00, 927.25, 928.50, 929.75, 931.00, 932.25, 933.50, 934.75, 936.00, 937.25, 938.50, 939.75, 941.00, 942.25, 943.50, 944.75, 946.00, 947.25, 948.50, 949.75, 951.00, 952.25, 953.50, 954.75, 956.00, 957.25, 958.50, 959.75, 961.00, 962.25, 963.50, 964.75, 966.00, 967.25, 968.50, 969.75, 971.00, 972.25, 973.50, 974.75, 976.00, 977.25, 978.50, 979.75, 981.00, 982.25, 983.50, 984.75, 986.00, 987.25, 988.50, 989.75, 991.00, 992.25, 993.50, 994.75, 996.00, 997.25, 998.50, 999.75, 1001.00, 1002.25, 1003.50, 1004.75, 1006.00, 1007.25, 1008.50, 1009.75, 1011.00, 1012.25, 1013.50, 1014.75, 1016.00, 1017.25, 1018.50, 1019.75, 1021.00, 1022.25, 1023.50, 1024.75, 1026.00, 1027.25, 1028.50, 1029.75, 1031.00, 1032.25, 1033.50, 1034.75, 1036.00, 1037.25, 1038.50, 1039.75, 1041.00, 1042.25, 1043.50, 1044.75, 1046.00, 1047.25, 1048.50, 1049.75, 1051.00, 1052.25, 1053.50, 1054.75, 1056.00, 1057.25, 1058.50, 1059.75, 1061.00, 1062.25, 1063.50, 1064.75, 1066.00, 1067.25, 1068.50, 1069.75, 1071.00, 1072.25, 1073.50, 1074.75, 1076.00, 1077.25, 1078.50, 1079.75, 1081.00, 1082.25, 1083.50, 1084.75, 1086.00, 1087.25, 1088.50, 1089.75, 1091.00, 1092.25, 1093.50, 1094.75, 1096.00, 1097.25, 1098.50, 1099.75, 1101.00, 1102.25, 1103.50, 1104.75, 1106.00, 1107.25, 1108.50, 1109.75, 1111.00, 1112.25, 1113.50, 1114.75, 1116.00, 1117.25, 1118.50, 1119.75, 1121.00, 1122.25, 1123.50, 1124.75, 1126.00, 1127.25, 1128.50, 1129.75, 1131.00, 1132.25, 1133.50, 1134.75, 1136.00, 1137.25, 1138.50, 1139.75, 1141.00, 1142.25, 1143.50, 1144.75, 1146.00, 1147.25, 1148.50, 1149.75, 1151.00, 1152.25, 1153.50, 1154.75, 1156.00, 1157.25, 1158.50, 1159.75, 1161.00, 1162.25, 1163.50, 1164.75, 1166.00, 1167.25, 1168.50, 1169.75, 1171.00, 1172.25, 1173.50, 1174.75, 1176.00, 1177.25, 1178.50, 1179.75, 1181.00, 1182.25, 1183.50, 1184.75, 1186.00, 1187.25, 1188.50, 1189.75, 1191.00, 1192.25, 1193.50, 1194.75, 1196.00, 1197.25, 1198.50, 1199.75, 1201.00, 1202.25, 1203.50, 1204.75, 1206.00, 1207.25, 1208.50, 1209.75, 1211.00, 1212.25, 1213.50, 1214.75, 1216.00, 1217.25, 1218.50, 1219.75, 1221.00, 1222.25, 1223.50, 1224.75, 1226.00, 1227.25, 1228.50, 1229.75, 1231.00, 1232.25, 1233.50, 1234.75, 1236.00, 1237.25, 1238.50, 1239.75, 1241.00, 1242.25, 1243.50, 1244.75, 1246.00, 1247.25, 1248.50, 1249.75, 1251.00, 1252.25, 1253.50, 1254.75, 1256.00, 1257.25, 1258.50, 1259.75, 1261.00, 1262.25, 1263.50, 1264.75, 1266.00, 1267.25, 1268.50, 1269.75, 1271.00, 1272.25, 1273.50, 1274.75, 1276.00, 1277.25, 1278.50, 1279.75, 1281.00, 1282.25, 1283.50, 1284.75, 1286.00, 1287.25, 1288.50, 1289.75, 1291.00, 1292.25, 1293.50, 1294.75, 1296.00, 1297.25, 1298.50, 1299.75, 1301.00, 1302.25, 1303.50, 1304.75, 1306.00, 1307.25, 1308.50, 1309.75, 1311.00, 1312.25, 1313.50, 1314.75, 1316.00, 1317.25, 1318.50, 1319.75, 1321.00, 1322.25, 1323.50, 1324.75, 1326.00, 1327.25, 1328.50, 1329.75, 1331.00, 1332.25, 1333.50, 1334.75, 1336.00, 1337.25, 1338.50, 1339.75, 1341.00, 1342.25, 1343.50, 1344.75, 1346.00, 1347.25, 1348.50, 1349.75, 1351.00, 1352.25, 1353.50, 1354.75, 1356.00, 1357.25, 1358.50, 1359.75, 1361.00, 1362.25, 1363.50, 1364.75, 1366.00, 1367.25, 1368.50, 1369.75, 1371.00, 1372.25, 1373.50, 1374.75, 1376.00, 1377.25, 1378.50, 1379.75, 1381.00, 1382.25, 1383.50, 1384.75, 1386.00, 1387.25, 1388.50, 1389.75, 1391.00, 1392.25, 1393.50, 1394.75, 1396.00, 1397.25, 1398.50, 1399.75, 1401.00, 1402.25, 1403.50, 1404.75, 1406.00, 1407.25, 1408.50, 1409.75, 1411.00, 1412.25, 1413.50, 1414.75, 1416.00, 1417.25, 1418.50, 1419.75, 1421.00, 1422.25, 1423.50, 1424.75, 1426.00, 1427.25, 1428.50, 1429.75, 1431.00, 1432.25, 1433.50, 1434.75, 1436.00, 1437.25, 1438.50, 1439.75, 1441.00, 1442.25, 1443.50, 1444.75, 1446.00, 1447.25, 1448.50, 1449.75, 1451.00, 1452.25, 1453.50, 1454.75, 1456.00, 1457.25, 1458.50, 1459.75, 1461.00, 1462.25, 1463.50, 1464.75, 1466.00, 1467.25, 1468.50, 1469.75, 1471.00, 1472.25, 1473.50, 1474.75, 1476.00, 1477.25, 1478.50, 1479.75, 1481.00, 1482.25, 1483.50, 1484.75, 1486.00, 1487.25, 1488.50, 1489.75, 1491.00, 1492.25, 1493.50, 1494.75, 1496.00, 1497.25, 1498.50, 1499.75, 1501.00, 1502.25, 1503.50, 1504.75, 1506.00, 1507.25, 1508.50, 1509.75, 1511.00, 1512.25, 1513.50, 1514.75, 1516.00, 1517.25, 1518.50, 1519.75, 1521.00, 1522.25, 1523.50, 1524.75, 1526.00, 1527.25, 1528.50, 1529.75, 1531.00, 1532.25, 1533.50, 1534.75, 1536.00, 1537.25, 1538.50, 1539.75, 1541.00, 1542.25, 1543.50, 1544.75, 1546.00, 1547.25, 1548.50, 1549.75, 1551.00, 1552.25, 1553.50, 1554.75, 1556.00, 1557.25, 1558.50, 1559.75, 1561.00, 1562.25, 1563.50, 1564.75, 1566.00, 1567.25, 15

feld und der Rhodania, Versicherungs-
Aktien-Gesellschaft in Köln, in unter-
Zustimmung der Aufsichtsräte der beiden Ge-
sellschaften ein Vermögensvergleich zum Ab-
schluß gekommen, welcher den auf den 13. Mai ex. ein-
zubehaltenden Generalversammlungen beider Ge-
sellschaften zur Genehmigung unterbreitet werden
soll. Die Gesellschaften bezwecken hiermit eine be-
sonders starke, alle Branchen der Sachversicherung
betreffende Gesellschaft zu schaffen, welche durch
Ausnutzung und Vereinfachung der beiderseitigen,
in jahrelanger Arbeit geschaffener Organisationen
die Ausdehnung der Geschäfte fördern, eine we-
sentliche Verbilligung der Kosten erzielen und da-
durch in der Lage sein soll, den schwierigen Ver-
hältnissen leichter begegnen zu können, welche sich
durch eine so bedürftige überwachende Zu-
nahme der Konkurrenz herausgebildet haben. Die
fortschreitende Entwicklung, welche beide Ge-
sellschaften in den von ihnen betriebenen Branchen
bisher aufweisen, sowie die finanziell fräftige
Lage, in welcher sich jede von ihnen befindet,
lassen erhoffen, daß der Zweck der Vereinigung
in vollem Maße erreicht und durch dieselbe eine
wesentliche Förderung aller in Betracht kommen-
den Interessen herbeigeführt wird. Die Ver-
einigung der beiden Gesellschaften ist unter Ver-
schaffung ihrer vorhandenen Reserven festge-
stellt worden; diesen Ermittlungen entsprechend
soll die Vereinigung in der Weise durchgeführt
werden, daß die „Rheinlandische“ ihr Kapital um
2 Mill. Mark durch Ausgabe von 2000 neuen Ak-
tien im Nominalebetrage von je 1000 Mark mit
25 Prozent Einzahlung erhöht, und die Aktionäre
der „Rhodania“ neben der Auszahlung der Divi-
dende pro 1913 mit 155 Mark pro Aktie gegen
Einführung einer Rhodania-Aktie eine der neuen
Aktien der „Rheinlandischen“ von 1000 Mark so-
wie eine Barzahlung von 130 Mark pro Aktie er-
halten. Nach durchgeführter Vereinigung der bei-
den Gesellschaften wird das Aktienkapital 8.375.000
Mark, mit 25 Prozent gleich 2.093.750 Mark Ein-
zahlung betragen. Die Rürta der Gesellschaft
lauten: „Rheinlandische“ und „Rhodania“.
„Rheinlandische“: Der Aufsichtsrat der
Gesellschaft (die ihren Sitz in Elberfeld und
eine Zweigniederlassung in Köln haben wird)
besteht aus den bisherigen Aufsichtsratsmitglie-
dern der beiden Gesellschaften zusammen und wird
seine Sitzungen abwechselnd in Elberfeld und
Köln abhalten. Die Direktion wird aus den bis-
herigen Vorstandsmitgliedern beider Gesellschaften
gebildet; die Geschäfte der Feuerversicherung
und deren Nebenbranchen werden in Elberfeld,
diejenigen der Unfall-, Haftpflicht- und Trans-
portversicherung in Köln bearbeitet werden. Die
Prämien-Einnahmen der beiden Gesellschaften
haben im letzten Geschäftsjahre insgesamt
21.533.333 Mark betragen; die verschiedenen bilanz-
mäßigen ausgewiesenen Reserven stellen sich auf
27.279.135 Mark und die Kapitalanlagen belaufen
sich insgesamt auf 29.562.457 Mark.

de Fries & Co., A.-G. in Düsseldorf. Im
Jahre 1913 hatte die Gesellschaft, dem Geschäfts-
bericht zufolge, einen Rückgang der Auftrags-
gänge zu verzeichnen. Durch die im Laufe des
Jahres eingetragenen Aufträge wurde in der Be-
schaffung der Werkzeugmaschinenfabrik ein Aus-
gleich geschaffen, so daß eine nennenswerte Ar-
beitsverminderung nicht erforderlich wurde. Im
übrigen hielt sich der Umsatz annähernd auf der
gleichen Höhe des Vorjahres. Der Abschluß ergab
nach Abrechnungen von 262.939 Mk. (265.264 Mk.)
einschließlich 52.290 Mk. (22.063 Mk.) Vortrag
einen Reingewinn von 237.913 Mk. (209.790 Mk.),
woraus wieder 5 Prozent Dividende verteilt und
52.913 Mark vorgetragen werden. Der Bestand
an fertigen und halbfertigen Erzeugnissen und
Materialien stellte sich auf 1.477.261 Mk. (1.456.642
Mark) sowie der an Handwerksmaschinen und Werk-
zeugen auf 502.469 Mark (496.727 Mark).

Schaller Gerb- und Oefenfabrik J. Rüppel-
busch & Söhne, Akt.-Ges. in Gelsenkirchen II.
Nach dem Geschäftsbericht hatte man im Jahre
1913 in fast allen Abteilungen einen erheblichen
Umsatzzuwachs zu verzeichnen. Nur das Herbst-
geschäft in Zimmeröfen wurde durch den Um-
schwung in der Konjunktur, zumeist aber auch
durch den mäßigen Winter, ungünstig beeinflusst.
Das Gesamtergebnis der Erzeugung im Jahre 1913
weist gegenüber dem Vorjahr einen erheblichen
Fortschritt auf. Aus dem Reingewinn von
1.017.039 Mark (885.842 Mark), wofür, wie schon
gemeldet, wieder 13 Prozent Dividende verteilt,
wieder 25.000 Mark der Sonderrücklage, ferner
wieder 25.000 Mark dem Unterstützungsfonds
sowie 15.375 Mark der Reserve- und Lohn-
steuerücklage (4375 Mark Lohnsteuerücklage)
überwiesen, verbleibt 1.140.339 Mark (899.988 Mark)
als verbleibende und zahlungsmäßige Gewinnanteile
gepagt werden, wobei sich der Vortrag auf
317.525 Mark (221.469 Mark) erhöht. Hinsichtlich
der Ausföhrung wird im Bericht mitgeteilt, daß die
bis jetzt vorliegenden Ergebnisse des laufenden
Jahres zu guten Erwartungen für dasselbe be-
rechtigen.

Neue Eisenhandels-Gesellschaft. Die Gute-
hoffnungshütte, A.-G. für Bergbau und
Hüttenbetrieb in Oberhausen, hat, dem Beispiel
der übrigen großen „gemischten“ Werke folgend,
unter dem Namen Oberhausener Rohlen- und
Eisenhandels-Gesellschaft m. b. H. in Oberhausen
mit einer Zweigniederlassung in Duisburg eine
eigene Handels-Gesellschaft ins Leben gerufen. Diese
beschäftigt sich hauptsächlich mit dem Vertrieb der
Gutehoffnungshütte gewonnenen Waren.

Aus dem Mannesmann-Konzern. Die
Mannesmann-Röhrenwerke, A.-G. haben jetzt auch
an der Großhandelsfirma August Lemmer in
Hannover durch Kapitalbeteiligung Interesse
genommen. Diese Firma wird der „Voll. Ztg.“
zufolge in Zukunft als sogenanntes Mannesmann-
röhren-Lager fungieren. Vertretungen ähnlicher
Art besitzen die Mannesmannröhren-Werke bereits
in Berlin, Frankfurt am Main, München und
Dresden (hier erst, wie schon gemeldet, seit einigen
Wochen nach Umwandlung der Firma Alfred Ba-
ter in eine G. m. b. H.).

Akkumulatoren-Fabrik, A.-G., Berlin-Ostern.
Im Geschäftsjahre 1913 wurden dem Jahresbe-
richt zufolge für 22.048.000 Mark Aufträge abge-
rechnet gegen 20.329.800 Mark im Vorjahr. Der
andauernd hohe Preisstand für Rohstoffe sowie
geringer Preisrückgang für andere Fertig-
materialien und Mehrausgaben für Gehälter
und allgemeine Unkosten beeinträchtigten eine
dem Mehrumsatz entsprechende Erhöhung des
Reingewinns; dagegen sind der Gesellschaft aus

den Beteiligungen erhöhte Einnahmen zugefö-
hrt. Einlöslich 218.343 Mark (228.561 Mark)
Vortrag aus dem Vorjahre auf 2.881.161 Mark
(2.501.343 Mark). Die 24. Dividende, an der auch die
2. Akt. Mark neuen Aktien voll teilnehmen, wird
auf 20 Prozent (25 Prozent) ermäßigt und erfor-
dert 2.400.000 Mark (2 Mill. Mark). Die Gesell-
schaft übernimmt die Geschäftanteile der Deutschen
Edison-Akkumulatoren-Kompagnie, Gesellschaft mit
beschränkter Haftung in Berlin. Es war eine stän-
dige Erweiterung der Produktionsräume erforder-
lich. Auch für die nächsten Jahre werde eine Er-
weiterung dieser Räume vorzunehmen sein. Der in
das neue Geschäftsjahr herübergenommene Auf-
tragsbestand betrug um etwa 1½ Millionen gegen
das Vorjahr zurück. Im laufenden Jahre haben
sich die Geschäfte noch nicht gehoben.

Verein deutscher Maschinenbau-Austausch.
Die Hauptversammlung findet am 8. Mai in Ber-
lin, Hotel Adlon, statt. Aus der geschäftlichen
Tagesordnung erwähnen wir neben dem Bericht
über die wirtschaftliche Lage folgende Punkte:
Konkurrenzklause; Lehrkingswesen (Normallehr-
vertrag, Gesellenprüfung, Lehrgänge); gewerblicher
Rechtschutz; Unfallversicherung und Haftpflicht. Vor-
träge werden gehalten von Prof. Dr. Paul Ver-
mann (Erlangen), über die rechtlichen Grundlagen
des Liefergeschäftes im Maschinenbau und die Be-
deutung allgemeiner Lieferbedingungen und Re-
gelierungsrat Dr. Nathanael-Berlin über wirtschaft-
liche Beziehungen in der modernen Rechtsentwick-
lung. Der Verein deutscher Maschinenbau-Institute
umfaßt zurzeit etwa 250 Maschinenfabriken mit
rund 190.000 Beschäftigten (160.000 Arbeiter, 30.000
Beamte).

Bochumer Bergwerks-A.-G. Die Hauptver-
sammlung gab ihre Zustimmung zu dem Beschlusse
des Aufsichtsrats auf Übernahme einer Mit-
gliedschaft bis zur Höhe von 2 Millionen Mark für
die Herbeder Steinkohlenbergwerke. Wie vom
Vorstandes berichtet wurde, sei die Bochumer
Bergwerks-A.-G. in der Hauptsache zu-
haben der Anteil von Herbede. Das Werk sollte
ausgebaut werden und bedürfe dazu erheblicher
Mittel, die beschafft werden sollen von einer dem
Aufsichtsrat nachstehenden Seite. Der Vorstand
wird in Zukunft von Verwalter Freimuth allein
vertreten werden. Bezirkskommission Dr. Weber
(Charlottenburg) wurde neu in den Aufsichtsrat
gewählt. Es wurde noch mitgeteilt, daß im ersten
Vierteljahr des laufenden Geschäftsjahres der Ge-
winnsüberschuss 250.962 Mark betrug.

Rönigsborn, A.-G. für Bergbau, Zement-
und Zolbau-Betrieb in Linna-Rönigsborn. Der
Rechnungsbericht im ersten Vierteljahr 1914 beträgt
775.985 Mark gegenüber 1.099.796 Mark in der
Vergleichszeit des Vorjahres.

Gewerkschaft Dortmund. Der Überschuss im
1. Quartal d. J. ging auf 228.145 Mark zurück
gegen 391.566 Mark im Vorquartal und 437.420
Mark im 1. Quartal 1913. Die Verringerung
gegen letzteres beträgt danach rund 209.000 Mark
oder 47 Prozent. Als Ursache gelangte aber
wieder 100 Mark pro Aktie (wie im Vorquartal
und im ersten Quartal 1913) zur Verteilung.

Vant für Bergbau und Industrie in Ber-
lin. Auf der Tagesordnung der am 18. Mai
einberufenen ordentlichen Hauptversammlung steht
als folgender Antrag: Beschlußfassung über zur
Herabminderung der Unterbilanz vorzunehmende
Herabsetzung des Grundkapitals auf mindestens
3.000.000 Mark durch Rückkauf von Aktien bis zum Nennwert von 579.000
Mark. Der Rückkauf der Aktien soll auf dem Wege
der Winkelschreibung zu höchstens 26 Prozent, frei
von allen Zinsen, erfolgen.

Der preussische Bergwerks-Verband in der
Bauernschaft Klinghorst bei Gladbeck eine
neue Zechenanlage.

Vereinigte Köln-Notenfabrikanten. Akt.-Ges. in Berlin. Der Geschäftsbericht für
1913 bescheinigt das abgelaufene Geschäftsjahr als
durchaus günstig. Der (ziffermäßig nicht ange-
gebene) Umsatz hat sich ungefähr auf der Höhe
des Vorjahres (25.787.000 Mark) gehalten. Es
heißt darüber, daß der Absatz in Jagd- und
Sprengpulver und ähnlichen Erzeugnissen sich mit
dem des Vorjahres decke, jedoch habe die Gesell-
schaft hierbei mit hohen Subventionen zu rechnen
gehabt. Der Verkauf von Jagdpatronen habe
wiederum eine Steigerung erfahren; das Ergebnis
bleibe jedoch gegen das Vorjahr infolge stark ge-
steigerter Prüfen- und Kleipreise etwas zurück. Es
verbliebe einschließlic 794.039 Mark (777.915 Mark)
Vortrag ein Reingewinn von 4.445.711 Mark
(4.461.732 Mark), aus dem, wie im Vorjahr, 30.000
Mark Dividende verteilt werden. Über die
Ausföhrung wird gesagt, daß die Gesellschaft
auch für das laufende Jahr mit einem guten Be-
stand an Aufträgen eingetreten ist, der auch für
1914 ein günstiges Ergebnis erwarten lasse.

Über einen neuen Zusammenschluß in der
Berliner Bankwelt, an dem Rheinland-
Besitzer beteiligt ist, wird aus Berlin be-
richtet: Am Samstag hat bei der Diskonto-Ge-
sellschaft eine Sitzung stattgefunden, an der
auch die führenden Persönlichkeiten des Schaaff-
hausenschen Bankvereins teilgenommen
haben. Man geht kaum fehl in der Annahme, daß
ein enger Zusammenschluß der beiden In-
stitute bevorsteht. Die Form der Fusion dürfte
kaum gewählt werden, eher ist anzunehmen, daß
der Schaaffhausensche Bankverein
selbständig bestehen bleibt, das Schwer-
gewicht seiner Tätigkeit aber unter all-
mächtiger Aufsicht der Berliner Abteilung nach
dem Rheinland verlegt wird. Dieser
Bankverein hat bekanntlich in den letzten Jahren
erhebliche Verluste erlitten und große Abschrei-
bungen auf seine Aktien vornehmen müssen. Dadurch
sank die Dividende von 7½ auf 3 Prozent. Das
schärfte natürlich dem Ansehen des Instituts, und
so müssen sich seine Leiter allmählich mit dem Ge-
danken vertraut gemacht haben, die Selbständigkeit
des Unternehmens aufzugeben und Rückföhrung
bei einer anderen Großbank zu suchen. Eine Wie-
derannäherung an die Dresdener Bank, mit der
Schaaffhausen früher eine Interessengemeinschaft
unterhielt, kam nicht in Frage. Die Deutsche Bank
schied aus der Reihe der Kombinationen aus, weil
sie zuerst die Vergleichswärtsche Bank in sich
aufgenommen hatte. Gerade aber der sich hieraus
für die Deutsche Bank ergebende Wertzuwachs in
Rheinland-Besitzungen dürfte die Diskontogesellschaft
veranlassen haben, der Verbindung mit dem Schaaff-
hausenschen Bankverein näherzutreten. Die Dis-
kontogesellschaft hat zwar schon durch ihre Bezie-
hungen zur Rheinisch-Westfälischen Diskontogesell-
schaft und zum Warmer Bankverein Gü-

lung mit Rheinland-Besitzungen, aber diese Bezie-
hungen sind doch relativ locker. Beide Ban-
ken, die Rheinisch-Westfälische Diskontogesellschaft
und der Warmer Bankverein, haben bisher immer
sehr energisch ihre Selbständigkeit betont. Nun
wird die Berliner Diskontogesellschaft mit einem
Schlag das immer noch große Terrain des
Schaaffhausenschen Bankvereins besitzen und da-
mit in Rheinland und Westfalen zu einer beher-
schenden Stellung kommen.

Berliner Eisengießerei, Akt.-Ges. Dividende ge-
langt für das abgelaufene Jahr wieder nicht
zur Verteilung; indessen wurde ein Reinge-
winn von 651 Mark erzielt, während im vor-
gange Jahre noch mit einer Unterbilanz von 500.000
Mark abgeschlossen wurde, die durch Reuegaltung
beseitigt wurde.

Zum Kauf der Weinhandlung H.
Schlieben & Co. in Berlin. In der Pri-
vatschlichtung wurde mitgeteilt, daß die Sa-
rengläubiger vollständig leer ausgehen
werden. Die Besitzer bevorzugen Forderungen
erhalten gleichfalls nichts, nicht einmal für die
Schulden der Masse ist auf volle Befriedigung zu
rechnen. Die von den Leibern der Zweigstellen der
Firma H. Schlieben angeforderten Rechtsföhr-
keiten sind in allen Instanzen verloren worden.
Das Strafverfahren gegen H. Schlieben ist be-
reits im Gange.

Umgebung und Nachbargebiete.

Oberbürgermeister Dr. Jarres zum Bürgermeister
von Duisburg gewählt.

Kreisfeld, 27. April. Oberbürgermeister Dr. Jar-
res von hier ist am Samstag zum Bürgermeister
von Duisburg gewählt worden. Von den bei der
Wahl abgegebenen 60 Stimmen lauteten 52 auf
Dr. Jarres, 8 Stimmten auf Dr. Jarres.
Dr. Jarres hat in seiner Vaterstadt Kreisfeld seit 5. Juli 1910
als Bürgermeister amtiert. Im Herbst 1911 erhielt
er den Titel Oberbürgermeister. Vorher ist er nach
Ablegung der juristischen Prüfung zur Einarbeit-
ung in den kommunalen Dienst aus dem Bürger-
meisteramt in Mülheim am Rhein, als Stadt-
schreiber und Beigeordneter in Düren und danach
seit 1908 als Beigeordneter von Köln tätig ge-
wesen. Von Köln wurde er am 10. Mai 1910 einstim-
mig nach Kreisfeld gewählt. Den Ruf als aus-
gezeichneter Verwaltungsbeamter, der ihm voraus-
ging, hat Dr. Jarres während seiner fast vierjäh-
rigen Tätigkeit in Kreisfeld voll und ganz bewahrt.
Seincheiden von hier wird allgemein lebhaft bedauert.

Freidenker und Christlich-Gemeine.

(1) Solingen, 27. April. (Telegr.) Zu einer
von der Ortsgruppe Solingen des Verbandes pro-
fessurlicher Freidenker einberufenen Ver-
sammlung, die gestern abend im Hotel Mono-
pol stattfand und in der der sozialdemokratische
Reichstagsabgeordnete Neus über das Thema
„Bau Volkshäuser, statt Kirchen“ sprach, hatten
die örtlich gemiteten Versamm-
lungsteilnehmer, die unter Führung der
Viktoren Leffers und Schürmann erschienen
waren, die Mehrheit. Es kam zu einer fünf-
stündigen erregten Auseinandersetzung, die damit
endete, daß mit großer Mehrheit eine Ent-
scheidung angenommen wurde, in der die
Versammlung auf das entschiedenste protestiert
gegen die unbillige Agitation der Freidenker
gegen die Kirche und die unzureichenden Anträge
gegen diese. Die Versammlung, so heißt es weiter
in der Entscheidung, fordert alle denkenden Män-
ner und Frauen auf, sich um so lechter um die
Kasse des Evangeliums zu setzen und eine ge-
schlossene Phalanx zu bilden gegenüber den Mäch-
ten des Unglaubens. Als schließlich gegen Mit-
ternacht der Reichstagsabgeordnete Neus das
Schlußwort sprach, löste der überwiegende So-
zialistenbezug die Versammlung auf,
weil er mehrfach Gotteslästerungen in
den Ausföhrungen des Redners fand.

Von der Verbund-Ausstellung.

Köln, 26. April. Die Stadtverordneten-Versam-
mlung hat in ihrer letzten nichtöffentlichen
Sitzung die Übernahme der Bürgerschaft durch
die Stadt für ein von der Deutschen Verbund-
Ausstellung beim A. Schaaffhausenschen Bank-
verein aufzunehmendes Darlehen von einer
Million Mark gutgeheißen.

Verhaftete Räuber.

Köln, 26. April. Von den drei Räubern,
die am Sonntag vormittag im benachbarten Ort
Linden die Frau des Darlehnskassenführers Zhe-
lsen in ihrer Wohnung überfielen, inwofür und
durch Vorhalten eines geladenen Revolvers und
eines Dolches die Selbstverwundung herbeigefö-
hrt wurden, sind zwei verhaftet worden,
der dritte ist entkommen; es ist ein 24jähriger Bursche.
Dieser hatte sich bereits vor einigen Tagen von
seinen Gefährten getrennt und konnte bisher nicht
ermittelt werden.

Verbrannt.

9 Bochum, 27. April. (Telegr.) Heute früh
brach auf dem Anwesen des Landwirts Jochheim
auf der Hunscheidstraße Großfeuer aus, durch das
die Scheune mit ihren gesamten Vorräten vernich-
tet wurde. Bei den Aufräumarbeiten fand
der Bochumer Brandwache die bis zur Unkennt-
lichkeit verbrannte Leiche eines Mannes, dessen
Persönlichkeit noch nicht festgestellt werden konnte.
Man nimmt an, daß es sich um einen Handwerks-
burschen handelt, der in der Scheune nächtigen
wollte und aus Unachtsamkeit den Brand verur-
sacht hat.

Industriums-Gewerbe-Ausstellung Hagen 1914.

Hagen, 25. April. Unter reger Beteiligung der
Rheinisch-Westfälischen Presse fand hier heute eine
Vorbesichtigung der Industriums-Gewerbe-
Ausstellung Hagen 1914 statt. Die „Hagen“,
wie der abgegrätzte Name der Ausstellung lautet,
ist fast im Werden begriffen; das am Volme-
strand sich hinziehende, mitten in der Stadt ge-
legene Terrain ist mit Hallen, großen und kleinen
Baulichkeiten besetzt, die ihrer Vollendung ent-
gegen gehen, so daß man wohl der Versicherung, daß
die Ausstellung am Eröffnungstage (19. Mai) fix
und fertig sein werde, Glauben schenken kann. Die
Hallen sind bereits und auch wohl sicheren Er-
folges darf die Ausstellung getrocknet dem geradezu
idealen Platz zureichen; dürfte es schon im weit-

lichen Industriegebiet kaum eine Stadt geben von
der Größe Hagens, die mitten im Verkehrs-
zentrum einen derartig großen Platz besitzt, so
dieser erst recht eine Seltenheit sein, daß dieser
Platz zu Ausstellungszwecken Verwendung fin-
den kann. Der Besichtigung schloß sich ein gemein-
sames Zusammensein im Rathauskeller an. Hier
sprach zunächst Oberbürgermeister C. a. o., die in-
sicheren Vertreter der Presse willkommen hieß
sich, und ebenso als Stadtoberhaupt wie
als Vorstandsmitglied der Ausstellung die Bedeu-
tung der Presse charakterisierend. Danach ver-
triet sich der Ausstellungsvorstand, der Ober-
bürgermeister C. a. o. über die Zwecke, Ziele und Art der
Ausstellung. Die besondere Eigenart der „Hagen“,
daß sie mit Rücksicht auf den ihr zur Verfü-
gung stehenden Raum von dem viele Besucher an-
lockenden Anhang des Vergnügungsparks und
vergleichen abheben und das gesamte Gelände lo-
blich für Ausstellungszwecke verwenden müßte.
Die Folge ist, daß die wirtschaftliche Ausstellung
die Ausrichtung für das Publikum bilden muß,
und die weitere Folge dieser Erkenntnis war,
daß man nun die Ausstellung inhaltlich und in
der Form ausstatten und vorzubereiten zu ge-
hen muß. Die soll keine Anbahnung von allerlei
Geistes bieten, die man bereits da und dort zu
sehen bekam, sondern eine sieben Mal geübte
Auswahl von Gegenständen, die für Hagens In-
dustrie und Gewerbe von Bedeutung sind, darunter
eine Reihe von Neuheiten, die überhaupt zum
ersten Male in die Öffentlichkeit treten. Von be-
sonderem Interesse dürfte die Vorföhrung von
Gas, Elektrizität und Eisenverarbeitung in
Konkurrenz miteinander sein. Die beiden er-
sten zeigen in der Gasse und in der Aus-
stellung des kommunalen Elektrizitätswerkes
„Hagen“ ihre verschiedenartige Verwendung in der
Hauswirtschaft und in den gewerblichen Be-
trieben in Kraft, Heizung, Kochen und Beleuch-
tung. Mit der Eisenverarbeitung hat es eine andere
sehr wichtige Verbindung. Diese Art Feuerung
wurde f. J. in Deutschland wenig beachtet, be-
gründete sich aber in Amerika ein, das in Verträgen
die deutschen Eisenwerke, die das Öl als Brenn-
stoff gewinnen, für längere Lieferungen band.
Diese Verträge liefen im nächsten Jahre ab, die
Eisenproduktion wird für die deutsche Industrie frei,
und es wird sich zeigen, ob und inwieweit die auf
der Ausstellung in Betrieb vorgeführte Feuerung
Aufnahme findet. Schließlich gab noch holländi-
sche A. P. P. Kassel einen Überblick über die
Ausrichtung der verschiedenen in Betracht kom-
menden Räume. Wohl zum ersten Male hat eine
Ausstellung erhöhten Wert darauf gelegt, daß auch
alle Restaurationsräume, die sich sonst meist durch
ihre Kuchnerheit auszeichnen, still- und hin-
nungsvoll ausgestaltet werden. Dies bringt
wird für die „Hagen“ durchgeführt, ob es sich nun
um eine Bar, den orientalischen Salon mit La-
masustischen und echten Perserteppichen, das La-
zaretz oder das große Hauptsalon handelt.

(2) Solingen, 26. April. Beim Ausladen eines
Geldschrankes vor der Geschäftsausföhrung wurde
die Kasse der Wagen um. Der Fahrer wurde
auf den neben dem Wagen stehenden Schloß
Büh. Klempner, der lebensgefährliche
Verletzungen erlitt.

Düsseldorf, 26. April. Als Grundstocher in
den einen nach dem Heim für die Ferien-
kolonien hat ein ungenannter Mitbürger
Stadt 100.000 Mark gestiftet. Von dem
Bürgern für den selben Zweck 40.000 Mark
schenkt worden.

Münster, 26. April. Das Kaiserpaar, wie
jetzt feststeht, am 4. September zwischen 10 und
11 Uhr hier eintreffen und am 7. September nach
Röhlitz fahren.

Gerrichtssaal.

Schwerer Verbrechen.

Elberfeld, 27. April. (Schwurgericht)
Beim Verbrechen im Jahre 1910 am Samstag
der 35 Jahre alte Eisenbahngast Karl Feuer-
bach aus Elberfeld vor dem Schwurgericht,
er sollte der Eisenbahnverwaltung fortgesetzt Ge-
der, die er in amtlicher Eigenschaft empfangen
begab, berechnen hatte, insgesamt über 5000 Mk.
unterschlagen, und um diese Unterschlagungen zu
verheimlichen, amtliche Bücher und Akten gefälscht
haben. Er war seit 1911 an einem Fahrlorenschlei-
der des hiesigen Hauptbahnhofs beschäftigt und
hatte u. a. auch Monatslöhne ausbezogen. In
einem Rechnungsabföhrung fand man eines Tages
falsche Buchungen, Kassen, falsche Abrechnungen
u. s. w., und stellte schließlich einen Fehlbetrag von
etwa 5200 Mark fest. Feuerbach erklärte, daß er
höchstens einige hundert Mark unterschlagen habe
und dritte Personen öfter für seine vorübergehende Ab-
wesenheit dazu benutzt haben müßten, ihm Fahr-
karten zu stellen. Die Geschworenen erklärten
ihn der Unterschlagung und Urkundenfälschung
schuldig, brachten aber zum Ausdruck, daß
er nach ihrer Überzeugung nicht die ganze ermit-
telte Fehlbetrag von 5200 Mark veruntreut habe,
sondern nur eine weit geringere Summe. Die
Frage nach mitzubringen Umständen bejahen sie
ebenfalls. Das Gericht verurteilte ihn darauf zu
9 Monaten Gefängnis, rechnete ihm auf
diese Strafe aber 4 Monate der erlittenen Unter-
suchungshaft an. Damit erreichte die Sitzung
ihre Ende.

Wetterdienststelle Hagen.

Vorläufige Mitteilung in Westfälischen
am 25. April.

Fortbestand der trockenen und vorwiegend hei-
teren Witterung, Temperatur ungeändert.

Wetterbericht vom 27. April.

Beobachtungen der meteorologischen Station Elberfeld.

April

Temperatur

Wetter

Wind

Wasser

Wasser

Wasser

Wasser

Wasser

Wasser

Wasser

Wasser

Wasser

Wasser

Wasser

Wasser

Wasser

Alexander der Gro-
ße. — Der
die schwebenden
Jahre Dämchen.

Von Alexander
neben anderen
die Hied Duces
es zu Ende ge-
stellt sein we-
schen.

Seute hat ein
erzart volbracht
schimmel kurz
verflüchtigen
Schwundelopp
hoch abgedorfen

Dem Alexander
hört er war sein
fängnisse schon
genötigt und
diese hatte. Über-
gute Stadt Köln
bürgermeister er-
höht eines
domb gekürzt; ha-
braut eines em-
welt — Aristoteles
der kaum anders

Nun fikt sein
Jahre, ausgerechnet
in jenen riesigen
Polizeipräsidium
trieb, die nicht mün-

Herr Thormann
rechts wegen. Er
sich. Noch alter
einen Mann aus-
drückt acht Jahren
straße von Herrn
heid. Heute ist ei-
nid. Heute, die ni-
zu Tische sitzen, ha-
nachten, deren Kon-
und das alte, hollän-
dischen Hofstaatsklo-

Seit Thormann
rechts wegen. Er
sich. Noch alter
einen Mann aus-
drückt acht Jahren
straße von Herrn
heid. Heute ist ei-
nid. Heute, die ni-
zu Tische sitzen, ha-
nachten, deren Kon-
und das alte, hollän-
dischen Hofstaatsklo-

Seit Thormann
rechts wegen. Er
sich. Noch alter
einen Mann aus-
drückt acht Jahren
straße von Herrn
heid. Heute ist ei-
nid. Heute, die ni-
zu Tische sitzen, ha-
nachten, deren Kon-
und das alte, hollän-
dischen Hofstaatsklo-

Seit Thormann
rechts wegen. Er
sich. Noch alter
einen Mann aus-
drückt acht Jahren
straße von Herrn
heid. Heute ist ei-
nid. Heute, die ni-
zu Tische sitzen, ha-
nachten, deren Kon-
und das alte, hollän-
dischen Hofstaatsklo-

Seit Thormann
rechts wegen. Er
sich. Noch alter
einen Mann aus-
drückt acht Jahren
straße von Herrn
heid. Heute ist ei-
nid. Heute, die ni-
zu Tische sitzen, ha-
nachten, deren Kon-
und das alte, hollän-
dischen Hofstaatsklo-

Seit Thormann
rechts wegen. Er
sich. Noch alter
einen Mann aus-
drückt acht Jahren
straße von Herrn
heid. Heute ist ei-
nid. Heute, die ni-
zu Tische sitzen, ha-
nachten, deren Kon-
und das alte, hollän-
dischen Hofstaatsklo-

Seit Thormann
rechts wegen. Er
sich. Noch alter
einen Mann aus-
drückt acht Jahren
straße von Herrn
heid. Heute ist ei-
nid. Heute, die ni-
zu Tische sitzen, ha-
nachten, deren Kon-
und das alte, hollän-
dischen Hofstaatsklo-

Seit Thormann
rechts wegen. Er
sich. Noch alter
einen Mann aus-
drückt acht Jahren
straße von Herrn
heid. Heute ist ei-
nid. Heute, die ni-
zu Tische sitzen, ha-
nachten, deren Kon-
und das alte, hollän-
dischen Hofstaatsklo-

Seit Thormann
rechts wegen. Er
sich. Noch alter
einen Mann aus-
drückt acht Jahren
straße von Herrn
heid. Heute ist ei-
nid. Heute, die ni-
zu Tische sitzen, ha-
nachten, deren Kon-
und das alte, hollän-
dischen Hofstaatsklo-

Seit Thormann
rechts wegen. Er
sich. Noch alter
einen Mann aus-
drückt acht Jahren
straße von Herrn
heid. Heute ist ei-
nid. Heute, die ni-
zu Tische sitzen, ha-
nachten, deren Kon-
und das alte, hollän-
dischen Hofstaatsklo-

Seit Thormann
rechts wegen. Er
sich. Noch alter
einen Mann aus-
drückt acht Jahren
straße von Herrn
heid. Heute ist ei-
nid. Heute, die ni-
zu Tische sitzen, ha-
nachten, deren Kon-
und das alte, hollän-
dischen Hofstaatsklo-

Seit Thormann
rechts wegen. Er
sich. Noch alter
einen Mann aus-
drückt acht Jahren
straße von Herrn
heid. Heute ist ei-
nid. Heute, die ni-
zu Tische sitzen, ha-
nachten, deren Kon-
und das alte, hollän-
dischen Hofstaatsklo-

Seit Thormann
rechts wegen. Er
sich. Noch alter
einen Mann aus-
drückt acht Jahren
straße von Herrn
heid. Heute ist ei-
nid. Heute, die ni-
zu Tische sitzen, ha-
nachten, deren Kon-
und das alte, hollän-
dischen Hofstaatsklo-

Seit Thormann
rechts wegen. Er
sich. Noch alter
einen Mann aus-
drückt acht Jahren
straße von Herrn
heid. Heute ist ei-
nid. Heute, die ni-
zu Tische sitzen, ha-
nachten, deren Kon-
und das alte, hollän-
dischen Hofstaatsklo-

Seit Thormann
rechts wegen. Er
sich. Noch alter
einen Mann aus-
drückt acht Jahren
straße von Herrn
heid. Heute ist ei-
nid. Heute, die ni-
zu Tische sitzen, ha-
nachten, deren Kon-
und das alte, hollän-
dischen Hofstaatsklo-

Seit Thormann
rechts wegen. Er
sich. Noch alter
einen Mann aus-
drückt acht Jahren
straße von Herrn
heid. Heute ist ei-
nid. Heute, die ni-
zu Tische sitzen, ha-
nachten, deren Kon-
und das alte, hollän-
dischen Hofstaatsklo-

Seit Thormann
rechts wegen. Er
sich. Noch alter
einen Mann aus-
drückt acht Jahren
straße von Herrn
heid. Heute ist ei-
nid. Heute, die ni-
zu Tische sitzen, ha-
nachten, deren Kon-
und das alte, hollän-
dischen Hofstaatsklo-

Seit Thormann
rechts wegen. Er
sich. Noch alter
einen Mann aus-
drückt acht Jahren
straße von Herrn
heid. Heute ist ei-
nid. Heute, die ni-
zu Tische sitzen, ha-
nachten, deren Kon-
und das alte, hollän-
dischen Hofstaatsklo-

Seit Thormann
rechts wegen. Er
sich. Noch alter
einen Mann aus-
drückt acht Jahren
straße von Herrn
heid. Heute ist ei-
nid. Heute, die ni-
zu Tische sitzen, ha-
nachten, deren Kon-
und das alte, hollän-
dischen Hofstaatsklo-

Berliner bunte Woche.

Berlin, 26. April.

Alexander der Große in Köslin. — Köpcke, Köpcke, Köpcke. — Der Berliner Buchmacherstand. — Die schwelgenden Genies. — Blaue Haare. — Jährliche Danksagen. — Der Leichenwagen. — Eine tolle Fuhre.

Von Alexander dem Großen wissen wir, daß er neben anderen staunenswerten Leistungen auch das Pferd Bucephalus gehendigt und am Obdors zu Tode geritten hat. Genau 2240 Jahre sind seit jenen wackeren Tagen im ... verstrichen.

Heute hat ein anderer Alexander eine kühne Leistung vollbracht. Er hat den preussischen Amtsschimmel kurz und klein geritten; hat die sonst so verlässliche Gangart dieses Tieres zu wildem Schwindelgallopp aufgereizt und ist zuletzt aber noch abgestiegen worden.

Denn Alexander war gar nicht Alexander, sondern er war Heinrich Thormann, der in Gefängnissen schon den unbeliebten „blauen Heinrich“ gekannt und auch sonst allerhand auf dem Kerker hatte. Aber als Dr. jur. Alexander hatte die gute Stadt Köslin ihn unter 700 Bewerbern zum Bürgermeister ernannt. Hatte das bemitleidenswerte Leiden eines hohen Beamten ihm Herz und Hand gekostet; hatte ein Bürgermeister ihn das Zeugnis eines „eminent begabten Mannes“ ausgesprochen — Aristoteles wird über den richtigen Alexander kaum anders geurteilt haben.

Kun sitzt Heinrich Thormann in einer engen Zelle, ausgerechnet am Alexanderplatz in Berlin; in jenem riesigen roten Hofsteingebäude, das als Polizeipräsidium von so vielen Leuten betreten wird, die nicht immer sofort wieder herauskommen.

Herr Thormann wird verurteilt werden. Von Rechts wegen. Er wird seine paar Jährchen absitzen. Nach alter Gewohnheit. Dann aber wird er einen Mann auffuchen, der, longinial und gelassen, hat acht Jahren die Welt aufhorchen ließ. Ja, sprache von Herrn Boigt, dem Hausmann von Köpcke. Heute ist es Köpcke, damals war es Köpcke.

Seule, die nicht gern mit dreizehn Personen zu Tische sitzen, werden bedenklich alle Städte betreten. deren Namen mit Kö beginnt, zumal doch auch das alte, heilige Köln vor kurzer Zeit einen neuen Polizeipräsidenten zu verzeichnen hatte. Es war

ren allerhand Beante bestochen worden, die dann vor Gericht plöckten, „von nichts nichts mehr von wußten“, wie man im gebildeten Mittelstand Schöneberg zu sagen pflegt.

Das gleiche Schicksal ereignet sich augenblicklich die Schär der münster Gasse, die vor dem Berliner Kriegsgericht Zeugnis ablegt. Drei Gen darmen sind angeklagt, von Buchmachern dand auf Berliner Kampplätzen Beschäftigungsgelber angenommen zu haben. Von Buchmachern?

Es wird zweifellos im großen deutschen Vaterlande eine ganze Reihe ehrlicher und arbeitssamer Menschen geben, die den Begriff des Buchmachens nicht kennt oder ihn geistig nicht ganz verarbeitet hat.

Ein Buchmacher ist ein Mann, der Betien auf oder gegen die am Reinen teilnehmenden Pferdehen legt. Er bietet zum Beispiel dem, der sich mit ihm einläßt, 1 : 1 gegen das Pferd Everclean. Also er bietet den dreifachen Betrag oder auch Betrag gegen Everclean und zahlt, wenn dieses Kopf liegt, 150 Mark, wogegen er nur 50 Mark erhält, wenn Everclean nicht liegt. Oder der Buchmacher ruft 10 : 1 auf My Darling, und zahlt dem Wetteben, falls Darling gewinnt, zum Beispiel 50 Mark. Verliert jedoch My Darling, und das soll manchmal vorkommen, so hat das Opfer 500 Mark an den Buchmacher zu zahlen.

Nach dem Gesetz ist in Deutschland das Buchmachen verboten. Aber in Berlin hat aufhebend ein Buchmacherring bestanden, der von den aufstrebenden Beamten umgeben lag, seinen etwas anständigen Gewerbe nachgeben konnte; während tausend andere Buchmacher, die dem „Ring“ fernstehen, mit Windeseile von den Kennhunden gejagt wurden und ständig erheblich bestraft worden sind.

Und jetzt stehen die edlen Genossen als Zeugen vor den Schranken. Ein paar Mutige sagen aus, daß sie den Gen darmen kein Geld gegeben und auch von ihnen Betien aufgelegt hätten, 50 andere aber haben die Sprache verloren.

Die Herren, die alle mit Lockkränzen, einem modischen Seidenhut, einem ägyptischen Bombardenschiffel und meistens in Begleitung einer sehr hübschen Dame auftraten, haben auf einmal „bet Buchmachens“ verloren.

Ja, weis wahrhaftig nicht mehr, Herr Justizpräsident. Ja, bin als hundertjähriger Gemeindevorsteher

schüler einmal auf den Kopf gefallen und auch von der Hitze 1911 habe ich mir zurückbehalten.

Solche und ähnliche Begründung fabelhafter Gedächtnisfehler kann man von den 60 Zeugen fast täglich hören. Die Gerichtsgewandten hingegen sagen mit der Offenheit des freien Weltbürgers:

„Ja verweigere die Aussage, da mir im Grund des Paragrafen 54 der Reichsjustiz, nicht zu sagen, wenn ich mir selber durch meine Aussage be-lasse.“

Ein eigenartiges Gemischel von verderbter Großstadtluft, Schwindel, verärgertem Stolz und halbheidemem Dürrenmüll macht sich jetzt dort breit. Eine Zeitung erschien sogar in der aller-neuesten Mode Berlin: das Paar hellblau in der Farbe des lippligen Kostüms gefärbt.

Wir leben in einer glücklichen Zeit! Wir leben hier bide und dünne Dämonen herumspazieren, die geschmacklos genug sind, die wenigen Haare auf ihren vom Bissen unbelasteten Köpfchen rot, grün und blau zu färben. Ich habe in Arabien und auch in Afrika Kollertämme gesehen, die sich die Haare mit Rot blieben. Hauptächlich an der Südtüste Arabiens, wo eine ewige Sonnenhitze schweigend und furchtbar brüet, ist diese prallförmige Mode sehr verbreitet. Die schloßweisen Haare auf den biden Regenschirmen schügen das Hirn vor Hitze und bewahren die Eingeborenen vor den Erscheinungen, die wir lieblos als Tropenfoller bezeichnen. Zwar erzählte mir ein englischer Reisender, daß die schwarzen Neger das Haar nur bleichen, um gewisse dunkle Tierchen besser leben und greifen zu können, aber wenn man bedenkt, daß die Leute in der Tat viel zu faul sind, selbst dieser Jagd abzuhängen, so hat man den Beweis für die Haltlosigkeit jener Ansicht.

Es mißet aber auch tatsächlich mehr als exotisch an, wenn man in der Leipzigerstraße die dunkel gefärbten Mädchen sieht. Mit dem künstlichen Bleichen des Haars fing es an. Ganz ehrliche Mütter ließen sich von ihren Friseurinnen schönes dunkles Haar strohgelt bleichen. Und jetzt geht der tolle Tanz in einem ekelhaften Farben-tanmel weiter.

Die Dichter sollen umlernen. Kom blonden Gretchen bis zur Carmen, deren schwarzes Haar wie fittich der Nacht über blendendweiße Schultern floß, kommen wir auf Dämonen zu, die je nach

Charakter und Temperament gelbe, grüne und violette Strömen unter den Federbüten aufgesetzt haben.

Träger fangen wir begeistert:

Die Schwarzen, die Blonden, die Braunen, Mit all ihren tüchtigen Launen ...

Heute muß es klingen:

Die Grünen, die Roten, die Blauen — Und so etwas muß man verdauen!

Immer aber muß es Berlin sein, das zuerst solcher Umwälzung würdig die Hand bietet! Und da bei hat unsere schöne, reinliche Stadt am sich schon nicht den besten Namen in Reiche. Das folgende Geschichtchen das mir zugezogen worden ist, rebei Hände:

Ein Berliner erzählt einem Landsmann:

„Fahre ich da neulich von Leipzig nach Köln. Unterwegs, ich glaube in Halle — es gibt doch so ein Nest — steigen ein paar Menschen ein. Kommen so ins Gespräch. Der eine war aus Magdeburg, der andere aus Erfurt, Luerfurt aber wie das Dingd heißt. Also, wir kommen so ins Gespräch, und was glaubst du? Wirklich, ganz nette, gebildete Menschen!“

Das Gespräch kann statigefunden haben. Denn von den grünen Haaren bis zu den gebüch-nisgswachen Buchmachern — in Berlin ist nichts unmöglich.

Wer das vielleicht noch bezweifelt, dem will ich noch die Tatsache mitteilen, daß vor ein paar Tagen bei uns zu Lande mitten von der Straße ein — — — Leichenwagen geköhlen worden ist. Das schwarze, unbeliebte Gefährt stand vor dem Steinhilber Hof. Die Träger und der Kutcher brachten einen Sarg in die Hauptkassette. Einen Menschen, der im Tode noch das Bild ge-nö, in der Heimat ein stilles Plätzchen finden zu können.

Als sie, ihrer ersten Frucht lebig, wieder in das laute, aufdringliche, helle Leben traten, war der Wagen fort. Sie rieben sich die Augen. Das half aber auch nichts. Sie hatten und liefen nach allen Seiten. Der Wagen war fort. Zwei Tage später fand man, viele Meilen von Berlin, auf einer frühlingdarmen Chaussee den Wagen stehen. Die Pferde schliefen. Die waren, als willkommenen Beute, den Dieben rich entgangen. Sie lehnen auch nicht

Ein außerordentlich billiger

Gardinen - Verkauf

Erstklassige Qualitätsware, für deren Haltbarkeit weitgehendste Gewähr geleistet wird, zu beispielloser billigen Preisen auf Extra-Tischen.

Höchste Leistungen:

Ein Quantum Stores mit Volants

ausschließlich moderne Spitzen-Dessins, mit ca. 80 cm langem Ansatz, Fillets im. Jeder Store

A	B	C
4.50	6.75	9.75

Ein Quantum elegant. Stores

mit Handarbeitseffekten, auch Spachtelarbeit, in eleganter Ausführung. Jeder Store

A	B	C
10.50	14.50	19.50

Ein Quantum Madras-Garnituren

dunkel- und hellgrundige neue Zeichnungen, mit langer Franse, besonders preiswert, komplett

A	B	C	D
6.75	10.50	14.50	19.50

Messing garnitur
180 cm lang, prima Qualität, nicht rostend, komplett ... Mk. 275

Als Spezialität fertige ich geschmackvolle Dekorationen in niedrigen u. Mittelpreislagen an.
Einige Beispiele:

Fenster Nr. 1

1 Paar solide Vorhänge, elegante Zeichnungen, nebst passender Kachel-leinen-Borde komplett

6.50

Fenster Nr. 2

1 Store mit Volant, eleg. Spitzenstoffe mit im. Handarbeits-Einsätzen, nebst 1 Kachelleinen-Portiere ... komplett

9.50

Fenster Nr. 3

1 Store mit Franse od. Volant, nebst 1 Madrasgarn. mit reich. Knöpf-Franse oder eleg. Kachelle. Garn., komplett

14.50

Fenster Nr. 4

1 eleg. Store mit reicher Handarbeit, nebst 1 Dekoration aus seidenglänz. Stoffen in allen Farben . komplett

21.50

Fenster Nr. 5

1 eleg. Salonstore nebst 1 eleg. Dekoration aus seidenart. Stoffen oder dunkelgründiger Madras-Portiere komplett

29.50

Lassen Sie sich diese Zusammenstellungen — ohne jede Kaufverpflichtung vorlegen. —

Höchste Leistungen:

Großes Quantum Tüll-Gardinen

in enormer Auswahl, nur allerneueste Zeichnungen in prima Qualitäten. Jedes Paar

A	B	C
3.90	5.75	8.50

Ein Quantum eleg. Vorhänge

teils Spitzengeschmack, teils teure Band- und Spachtelarbeit und dgl. Jedes Paar

A	B	C
12.50	16.50	19.50

Großes Quantum Spannstoffe

130—150 cm breit, in modernem Spitzengeschmack, für jede Dekoration zu verwenden. Jedes Meter

A	B	C	D
58s	85s	1.28	1.75

Querbehänge

reichbestickte Kachel-leinen, mit Posamenten-garnitur, 98.

78s

Dekorationen und Gardinen werden gratis fachgemäß angebracht.

Moritz MEYER-NACHF. Schnurhardtstr. Barmen Höhnestr.

Auch auf diese Artikel gebe ich Rabattmarken.

Das große Los.

Novelle

von E. von Buchholz.

(Fortsetzung.) (Abend verboten.)

Das war jedoch ein Punkt, auf den Lehmann nicht eingehen wollte. Er liebte es noch immer, zu wahren und das Geld nicht umbringerweise zum Fenster hinauszuwerfen, was seiner Ansicht nach bei einer herabgesetzten Versicherung der Fall wäre. „Unabhängigweise!“ wiederholte Helmerding etwas gekränkt. „Ich bitte Sie, lieber Herr Lehmann, sind Ihre Sachen nicht wertvoll? Die Möbel, die Silberfächer, der Inhalt der Schränke?“ „Oho!“ spottete Lehmann, „die Möbel kann mir doch niemand in der Polsterkassette forttragen, und die Schränke — er trat an einen bereit und klopfte liebevoll auf das Holz — hier stehen die Musikanten. Aber seine eingeschlossen sind sie doch. Mit Gewalt ist das so leicht nicht aufzukriegen“, lachte er, „eine unheimliche Festung.“ Helmerding suchte die Achseln und ließ das Thema fallen.

Frau Lehmann rief wieder zur reichgebedeckten Abendstafel. „Was gibt's denn Neues?“ wollte Lehmann wissen.

Helmerding trug bereitwillig die neuesten Kasent vor, und Lehmann lachte ihm in seinem drohenden Biss Beifall zu. Er war ausgezeichnet bei Laune. Der Agent verstand ihn wahrhaftig abengetrag zu unterhalten wie eine kleine Stammschiffen im „Schwarzen Adler“ in Treuenburg. Nachdem ihm Helmerding mitgeteilt hatte, daß auch er einer kleinen Stadt entkam, wo er als Sohn eines Pastors Gelegenheit gehabt hatte, das fernste Wesen der Bürger genau kennen zu lernen, ja, daß ihm sogar diese einfachen Kreise in ihrer biederen Art besonders ansprechend gewesen wären, hielt Lehmann nicht mit Mittelstufen über seine Vergangenheit zurück, von der sein Kopf übrigens schon manches erfahren hatte.

Ja, die Zeit, die er in Treuenburg verbrachte, war seine ganze Lebenszeit war es ja gewesen, um die er doch als sehr schön bezeichnet. Am schönsten waren die Abende an seinem Stammtisch gewesen. Und er lachte laut auf, als er im Hinblick auf den 1. April, der auch am nächsten Tage war, einen Aprilscherz seines Freundes, des Wälders Bräutigam, zum besten gab, von dem er einen Jentner Viehl gekauft hatte und der ihm einen Sad Sägehahn lieferte.

Genau, der an dem Abend gleichfalls anwesend war, räumte bei dieser Schilderung etwas die Nase. „Aber, Papa, derartige Dickschinken kann man nicht für wichtig haben.“

„Ja, da trunke ich Lehmann auf. „Meinetwegen! Willst du mir etwas Vorschreiben machen, über welche Sachen ich mich amüsieren darf? Ich lache, wenn ich will, und nicht, wenn es andere wollen.“

„Ich ich nicht“, redete er.

Helmerding ergriff sofort seine Partei: „Worum soll ich Sie an solchen Scherzen leimen? Das ist mein Scherz! Es ist doch natürlich und gerecht, daß Sie einen anderen Gesinnung haben als ich.“

„Aber, ein zügelnder Dicksch. Sehr gut! Ich zum Beispiel, daß ich das nicht bin, wollen Sie jetzt einen guten Tropfen trinken.“

Auf seine Weisung hin wurden einige Flaschen Rheinwein herbeigebracht, und es begann ein lustiges Jochen, nachdem sich Gutsav und die Damen zurückgezogen hatten.

Lehmann wurde immer fröhlicher und wollte Helmerding zu immer längerem Verweilen bewegen, doch der junge Mann lebte dankend ab. Wegen Vierteljahrsschlusses hatte er morgen besonders viel zu tun und mußte deshalb fröhlich sein. Der Rentier brauchte jedoch nicht fröhlich zu sein. Er trank deshalb so lange, bis er auf den Rücken nicht mehr sicher stehen konnte und zu Bett gebracht werden mußte.

Lehmann schnarchte laut in seinem Schlafzimmer, so laut, daß Frau Lehmann, die sonst wirklich nicht an schlechten Reden litt, kaum einschlafen vermochte.

Als sie endlich die Augen geschlossen hatte, wurde sie dennoch später wieder munter. Sie hörte ein eigenartiges Geräusch in den Vorderzimmern. Es war leise, fast flüchtig, als flüsternde Mäuse. Nun oder konnten diese harmlosen Tierchen Frau Lehmann, die sonst keineswegs jaghaft war, in vollster Aufregung versetzen. Sie dachte deshalb mit mürrischer Entschlossenheit den schnarchenden Genast.

„Hörst du nichts, Wilhelm?“

„Es wahrte eine gute Weile, bis sich Lehmann so weit ermuntert hatte, die Geräusche zu untersuchen. „Die Elektrische“, murmelte er endlich, „froh, begreifen zu haben, um was es sich handelt.“

„I wo, Mann, die Elektrische klingelt ja ganz laut und fährt jetzt nicht mehr. Ich meine, was da so leise tönt.“

Lehmann machte ein verdrießliches Gesicht. Er war immer froh, wenn ihn in der Nacht keine lauten Geräusche störten, nun sollte er mit künstlicher Aufmerksamkeit auf die leisen lauschen.

„Lass mich zufrieden“, brummte er, „es ist ja nichts.“

„Es ist doch etwas“, beharrte seine Frau. „Hörst du noch nichts? — Sch! Das ist ganz bestimmt eine Maus.“

„Lass sie knabbern“, beruhigte sie Lehmann und wollte sich wieder aufs Bett legen, doch seine Frau rief ängstlich: „Wenn's nur nicht am Ende Eindrücke sind, oder vielleicht geht gar ein Geipenst um. Hier hat früher ein Graf aus einem ganz alten Geschlecht gewohnt. Und wer so viele Abstriche hat, bei dem spukt es meistens. Das ist vielleicht irgendeine Weiße Frau aus seiner Hinterlassenschaft.“

Jetzt war Lehmann ganz munter geworden, jedoch nicht aus Furcht vor einem Spuk, sondern aus Ärger über seine erregte Gattin.

„Selbst 'ne Weiße Frau!“, fuhr er sie an.

Frau Lehmann ließ diesen Ehrenzettel unbeachtet. Unbeirrt redete sie so lange auf den Erwachten ein, bis dieser endlich, zornig werdend, aufstand und in den Hof antretete.

„Ein Geipenst ist es nicht, du alter Angsthase“, versicherte er, sich endlich in die Vorderkammer begebend, nur um endlich Ruhe zu bekommen.

Kein, ein Geipenst war es nicht, was er da antwortete; ein Mensch war es, ein großer, schlanker, der ihm merkwürdig bekannt vorkam.

„Du meine Güte!“ Lehmann wollte seinen Augen nicht trauen. Der da vor seinem erbrochenen Kaffeebecken stand, eine kleine Blendlaterne in der Hand, war ja kein anderer als Helmerding.

und Beichtimpfungen nach Möglichkeit zu schenken. Man hielt Kriegsgerät, die Gefahr rätlicher Angriffe auf Napoleon war so groß geworden, daß man zur List seine Zuflucht nehmen mußte. Keine Demütigung sollte dem Vorkämpfer erpart bleiben: er mußte sich in seinem eigenen Lande bereithalten, seinen Wagen zu verlassen, mußte eine erbärmliche Maske ablegen, um den Hut des wackelbaren Volkes zu entgehen. Am 25. April räumte Napoleon seinen Wagen, machte sich untermittelt, so gut das ging, und bestieg einen Klepper, um die Rolle seines eigenen Korretters zu spielen und die Bevölkerung zu täuschen. Bertrand übernahm es, den Reisewagen Napoleons einzunehmen und gleichsam den verbannten Kaiser darzustellen. Nach dreihundertem Marsche bei beständigem Sturm erlitt der „Korretter“ einen so starken Anfall körperlicher und seelischer Erschöpfung, daß an eine Unterbrechung der Reise gedacht werden mußte. Zwei Meilen hinter Solignac, in Calade, hielt der Korretter an, stieg ab und betrat ein kleines Wirtshaus. Als Sir Campbell stellte sich Napoleon der Wirtin vor, und während sie eine Stube vorbereitete, in der dem fremden Reisenden Gelegenheit zu einer Stunde der Rast und der Erholung werden sollte, begann die Wirtin mit dem Aufkündigung zu sprechen. Sie fragte Napoleon, ob er auf seinem Ritt nicht „dem Bonaparte“ begegnet sei: und Napoleon antwortete mit einem

Er stürzte auf ihn zu, ihn zu packen, doch mit großen Augen auf ihn stehend, ließ er die Hände sinken. Der junge Mann da vor ihm lachte ja. „April, April!“ rief er ihm lustig entgegen.

„Ja, hören Sie mal, was machen Sie denn da für Sachen?“ rief Lehmann ganz bezoffen aus.

„Ein Aprilscherz nach Ihrem Geschmack!“ entgegnete Helmerding, immer noch lachend.

„Ein Aprilscherz?“ entgegnete Lehmann. „Hm, das ist sehr mir die Sache doch zu ernst zu sein. Kaffeebeinbruch zählt sonst nicht zu den Scherzen.“

„Sie werden doch nicht glauben, daß ich mir etwas nehmen wollte.“

„Dazu legen vliegt man bei einem Kaffeebeinbruch auch nicht.“

„Hätte ich gedacht, Herr Lehmann, daß Sie einen Aprilscherz nicht verstehen würden oder wollten, so hätte ich diesen sicherlich unterlassen.“

„Das hätte mir auch sehr richtig geschienen. Spas bin, Spas her, bei der Gelbaffe hört der Spaß auf.“

„Wie wie immer, Herr Lehmann.“

„Aber auch wahr, Herr Helmerding“, antwortete Lehmann, und der Ton seiner Stimme ließ erkennen, daß das in ihm erwachte Mißtrauen über die Absichten des anderen im Weichen war.

„Sie haben recht, wie immer“, entgegnete Helmerding, der eine kurze Weile nachdenkend vor sich hingelächelt hatte. „Es war, ich muß es bekennen, ein etwas ungelegener Aprilscherz. Verzeihen Sie mir meiner Jugend, der naturgemäß nicht so viel Welt- und Menschenkenntnis zur Seite stehen können wie Ihnen, dem gereiften, kühlen Manne.“

Verzeihen Sie diesen ächtlichen Streich, wie ich ihn jetzt mit einem bühnen Überlegung selbst benennen muß, auch dem Umstand, daß dabei keine schlimme Absicht obwaltete, daß er vielmehr von der Absicht eingegeben war, Sie zu erfreuen.“

„Schöne Freude das!“ sagte Lehmann, nachdem er schlaftrunken geahnt und sich die Augen gerieben hatte. „Weil Sie es sind, will ich diese Aprilgeschichte glauben, die mir bei jedem anderen sehr verdächtig vorkäme, so daß ich — doch lassen wir die Geschichte nun auf sich beruhen. O, diese Jugend! Wenn wir Ergraben nicht auf Scherz und Trist hinter ihr sind, wird selbst der Klügste zu argen Streichen verleitet. Aber eines muß ich Ihnen doch sagen: Sie sind ein ganz geachteter Einbrecher. Hohaha!“ und damit gewandt Lehmann seine ganze Munterkeit und Heiterkeit wieder. „Wie haben Sie ausbaldowiert, wo ich mein Geld aufbewahre?“

„Sie selbst haben es mir ja gesagt.“

„Hah! Ich? Das war nicht klug von mir.“

„Aber, Herr Lehmann —“

„Still!“ Es hätte ja doch auch Ernst sein können. Und wie sind Sie wieder ins Haus gekommen, nachdem Sie vor zwei Stunden fortgegangen sind und die Haustür hinter Ihnen geschlossen wurde?“

„Ganz einfach, Herr Lehmann. Sie hatten am gestrigen Abend Ihre Schlüssel hier im Zimmer liegen lassen, sogar der Hausschlüssel war dabei. Ich steckte sie ein, um diesen Scherz auszuführen. Und wenn ich schon alles gesehen soll: ein wenig zur Sache hat mich auch Geschäftsmannerei verleiht. Ich wollte Sie um jeden Preis von der Notwendigkeit und Nützlichkeit einer Einbruchversicherung überzeugen.“

„Sie selbst haben es mir ja gesagt.“

„Hah! Ich? Das war nicht klug von mir.“

„Aber, Herr Lehmann —“

„Still!“ Es hätte ja doch auch Ernst sein können. Und wie sind Sie wieder ins Haus gekommen, nachdem Sie vor zwei Stunden fortgegangen sind und die Haustür hinter Ihnen geschlossen wurde?“

„Ganz einfach, Herr Lehmann. Sie hatten am gestrigen Abend Ihre Schlüssel hier im Zimmer liegen lassen, sogar der Hausschlüssel war dabei. Ich steckte sie ein, um diesen Scherz auszuführen. Und wenn ich schon alles gesehen soll: ein wenig zur Sache hat mich auch Geschäftsmannerei verleiht. Ich wollte Sie um jeden Preis von der Notwendigkeit und Nützlichkeit einer Einbruchversicherung überzeugen.“

„Sie selbst haben es mir ja gesagt.“

„Hah! Ich? Das war nicht klug von mir.“

„Aber, Herr Lehmann —“

„Still!“ Es hätte ja doch auch Ernst sein können. Und wie sind Sie wieder ins Haus gekommen, nachdem Sie vor zwei Stunden fortgegangen sind und die Haustür hinter Ihnen geschlossen wurde?“

„Ganz einfach, Herr Lehmann. Sie hatten am gestrigen Abend Ihre Schlüssel hier im Zimmer liegen lassen, sogar der Hausschlüssel war dabei. Ich steckte sie ein, um diesen Scherz auszuführen. Und wenn ich schon alles gesehen soll: ein wenig zur Sache hat mich auch Geschäftsmannerei verleiht. Ich wollte Sie um jeden Preis von der Notwendigkeit und Nützlichkeit einer Einbruchversicherung überzeugen.“

„Sie selbst haben es mir ja gesagt.“

„Hah! Ich? Das war nicht klug von mir.“

„Aber, Herr Lehmann —“

„Still!“ Es hätte ja doch auch Ernst sein können. Und wie sind Sie wieder ins Haus gekommen, nachdem Sie vor zwei Stunden fortgegangen sind und die Haustür hinter Ihnen geschlossen wurde?“

„Ganz einfach, Herr Lehmann. Sie hatten am gestrigen Abend Ihre Schlüssel hier im Zimmer liegen lassen, sogar der Hausschlüssel war dabei. Ich steckte sie ein, um diesen Scherz auszuführen. Und wenn ich schon alles gesehen soll: ein wenig zur Sache hat mich auch Geschäftsmannerei verleiht. Ich wollte Sie um jeden Preis von der Notwendigkeit und Nützlichkeit einer Einbruchversicherung überzeugen.“

„Sie selbst haben es mir ja gesagt.“

„Hah! Ich? Das war nicht klug von mir.“

„Aber, Herr Lehmann —“

„Still!“ Es hätte ja doch auch Ernst sein können. Und wie sind Sie wieder ins Haus gekommen, nachdem Sie vor zwei Stunden fortgegangen sind und die Haustür hinter Ihnen geschlossen wurde?“

Lehmann wollte sich totschlagen. „Was Sie nur ein gerissener Kunde sind! Sogleich die Gelegenheit beim Schopfe zu fassen! Wollen Sie, eigentlich kann mir das gefallen! Ich mag nicht die Menschen, die immer schlafmüdig so umherschleichen und mich Schmeicheln aufweisen.“

Helmerding baute lächelnd für dieses Lob. Auch er schien sich über den gelungenen Scherz zu amüsieren. Die Schlüssel übergab er aber erst nach feierlicher Versicherung des Eigentümers, die Ausantwortung von diesem heimlichen Diebstahl zu stehen und sich sofort bei ihm gegen Einbruch zu verpflichten.

Da stand Frau Lehmann, die den Wortwechsel nur undeutlich gehört hatte, ihre kreidende Nase spitzend durch die Tür. Sie wollte zum Fenster. Als sie den Hausschlüssel erblickte, wußte sie nicht, was sie denken sollte. Beinahe wäre sie ins Zimmer gestürzt, doch die mangelhafte Toilette hielt sie zurück.

Sie lief zur Tochter. „Mine, sieh! Ich! Helmerding hat einen Doppelgänger, der will Vaters morden.“

„Mine erhebt sich schreckensbebt von ihrem Lager, aber schon war Vater Lehmann der Sattler nachgegriff, die Tasse aufzufüllen.“

Frau Lehmann atmete beiseitig auf. Sie hatte ihren Schrecken gehabt, das war ein sehr angenehmes glückliches Gefühl. Jetzt war sie froh, daß das Ereignis sich so harmlos aufgelöst hatte.

Hatte diese Episode wirklich keine schwerwiegenden Folgen? O doch. Sie war die Betonung, daß Helmerding jetzt noch häufiger und intensiver das Lehmannsche Haus aufsuchte, wo er stets offene Herzen und offene Tafel fand. Von dem Vorfall selbst war auf Witten Helmerdings hin nicht weiter die Rede, obgleich Lehmann es zuweilen doch nicht lassen konnte, darauf anzuspielen, allerdings nur, wenn außer Helmerding keine andere Person als seine Frau und seine Tochter anwesend war. Vor anderen Leuten, selbst der Gutsav, wurde die Sache nicht erwähnt.

Nur Witten mied ihn. Warum? War es das unbewußte Empfinden, daß die ungeschickte Treue zu einem, der ihrer nicht wert war, im Begriffe stand, verdrängt zu werden? Was sie manchmal in Helmerdings Blicken etwas, das sie beunruhigte?

Eines Tages war sie ausgegangen. Eben trat sie ins Haus, als sie, aufblickend, Helmerdings ehrfurchtsvollen Gruß empfing. Sie errödete unwillkürlich und wollte an ihm vorbei die Treppe hinaufsteigen.

„O, gnädiges Fräulein“, bat er, „Sie sehen, ich bin im Begriff, Ihre Wohnung aufzuhaben. Warum stehen Sie vor mir? Ich habe seit einiger Zeit das Gefühl, als wollten Sie mit aus dem Wege gehen? Bin ich denn ein so garstiger, abschreckender Geselle?“

Witten erwiderte noch mehr. „Verzeihen Sie, Ihre Augen sein Gesicht. O nein, er war nichts weniger als garstig. Was für feinsinnige, kluge Jüge zeigte der schöne Kopf. Wie gut stand ihm der wohlgepflegte schwarze Schnurbart! Und diese dunklen Augen gar! — Die waren wirklich nicht nur schön, die waren so eigenartig fesselnd. Sie konnte sich nicht dem Entzücken entziehen, wenn sie, wie jetzt, mit einem so jungen Ausdruck auf sie gerichtet waren.“

(Fortsetzung folgt.)

Napoleons Fahrt nach Elba.

In diesen Apriltagen sind es hundert Jahre, daß ein von sechs Herden bespannter Reisewagen auf dem Wege zur Küste des Mittelmeeres Frankreich durchquerte, von Klüchen und Schimpfworten begleitet. In diesem Wagen saß der Mann, dem wenige Monate vorher die ganze französische Nation noch zugejubelt hatte, und der nun über Nacht in seinem eigenen Vaterlande der Gegenstand gewaltigen Hohnes und harschersten Spottes geworden war: Napoleon hatte seine Fahrt in die Verbannung, hatte die traurige Reise nach Elba angetreten. Am 20. April war er von Fontainebleau aufgebrochen, am 23. April passierte die Wogen Lyon: und von hier ab wurde die Fahrt zu einer Kette von häßlichen Demütigungen. Es war ein langer Wagnis, der der Reisekapitän Napoleons folgte, aber nur wenige Getreue, unter denen Bertrand, nahmen an der Reise teil. Die verbündeten Mächte hatten vier Kommissare entsandt, deren Ami es war, den gestürzten Imperator nach Elba zu überführen. In dem Maße, als sich der Zug der Provence näherte, nahmen die feindseligen Kundgebungen der Bevölkerung zu, und am 25. April waren die Kommissare der Mächte die Notwendigkeit erkannt, den entthronten Kaiser vor Gewalttätigkeiten

Napoleons Fahrt nach Elba.

und Beleidigungen nach Möglichkeit zu schützen. Man hielt Kriegsgerät, die Gefahr rätlicher Angriffe auf Napoleon war so groß geworden, daß man zur List seine Zuflucht nehmen mußte. Keine Demütigung sollte dem Vorkämpfer erpart bleiben: er mußte sich in seinem eigenen Lande bereithalten, seinen Wagen zu verlassen, mußte eine erbärmliche Maske ablegen, um den Hut des wackelbaren Volkes zu entgehen. Am 25. April räumte Napoleon seinen Wagen, machte sich untermittelt, so gut das ging, und bestieg einen Klepper, um die Rolle seines eigenen Korretters zu spielen und die Bevölkerung zu täuschen. Bertrand übernahm es, den Reisewagen Napoleons einzunehmen und gleichsam den verbannten Kaiser darzustellen. Nach dreihundertem Marsche bei beständigem Sturm erlitt der „Korretter“ einen so starken Anfall körperlicher und seelischer Erschöpfung, daß an eine Unterbrechung der Reise gedacht werden mußte. Zwei Meilen hinter Solignac, in Calade, hielt der Korretter an, stieg ab und betrat ein kleines Wirtshaus. Als Sir Campbell stellte sich Napoleon der Wirtin vor, und während sie eine Stube vorbereitete, in der dem fremden Reisenden Gelegenheit zu einer Stunde der Rast und der Erholung werden sollte, begann die Wirtin mit dem Aufkündigung zu sprechen. Sie fragte Napoleon, ob er auf seinem Ritt nicht „dem Bonaparte“ begegnet sei: und Napoleon antwortete mit einem

Napoleons Fahrt nach Elba.

Er stürzte auf ihn zu, ihn zu packen, doch mit großen Augen auf ihn stehend, ließ er die Hände sinken. Der junge Mann da vor ihm lachte ja. „April, April!“ rief er ihm lustig entgegen. „Ja, hören Sie mal, was machen Sie denn da für Sachen?“ rief Lehmann ganz bezoffen aus. „Ein Aprilscherz nach Ihrem Geschmack!“ entgegnete Helmerding, immer noch lachend. „Ein Aprilscherz?“ entgegnete Lehmann. „Hm, das ist sehr mir die Sache doch zu ernst zu sein. Kaffeebeinbruch zählt sonst nicht zu den Scherzen.“ „Sie werden doch nicht glauben, daß ich mir etwas nehmen wollte.“ „Dazu legen vliegt man bei einem Kaffeebeinbruch auch nicht.“ „Hätte ich gedacht, Herr Lehmann, daß Sie einen Aprilscherz nicht verstehen würden oder wollten, so hätte ich diesen sicherlich unterlassen.“ „Das hätte mir auch sehr richtig geschienen. Spas bin, Spas her, bei der Gelbaffe hört der Spaß auf.“ „Wie wie immer, Herr Lehmann.“ „Aber auch wahr, Herr Helmerding“, antwortete Lehmann, und der Ton seiner Stimme ließ erkennen, daß das in ihm erwachte Mißtrauen über die Absichten des anderen im Weichen war. „Sie haben recht, wie immer“, entgegnete Helmerding, der eine kurze Weile nachdenkend vor sich hingelächelt hatte. „Es war, ich muß es bekennen, ein etwas ungelegener Aprilscherz. Verzeihen Sie mir meiner Jugend, der naturgemäß nicht so viel Welt- und Menschenkenntnis zur Seite stehen können wie Ihnen, dem gereiften, kühlen Manne.“ Verzeihen Sie diesen ächtlichen Streich, wie ich ihn jetzt mit einem bühnen Überlegung selbst benennen muß, auch dem Umstand, daß dabei keine schlimme Absicht obwaltete, daß er vielmehr von der Absicht eingegeben war, Sie zu erfreuen.“ „Schöne Freude das!“ sagte Lehmann, nachdem er schlaftrunken geahnt und sich die Augen gerieben hatte. „Weil Sie es sind, will ich diese Aprilgeschichte glauben, die mir bei jedem anderen sehr verdächtig vorkäme, so daß ich — doch lassen wir die Geschichte nun auf sich beruhen. O, diese Jugend! Wenn wir Ergraben nicht auf Scherz und Trist hinter ihr sind, wird selbst der Klügste zu argen Streichen verleitet. Aber eines muß ich Ihnen doch sagen: Sie sind ein ganz geachteter Einbrecher. Hohaha!“ und damit gewandt Lehmann seine ganze Munterkeit und Heiterkeit wieder. „Wie haben Sie ausbaldowiert, wo ich mein Geld aufbewahre?“ „Sie selbst haben es mir ja gesagt.“ „Hah! Ich? Das war nicht klug von mir.“ „Aber, Herr Lehmann —“ „Still!“ Es hätte ja doch auch Ernst sein können. Und wie sind Sie wieder ins Haus gekommen, nachdem Sie vor zwei Stunden fortgegangen sind und die Haustür hinter Ihnen geschlossen wurde?“ „Ganz einfach, Herr Lehmann. Sie hatten am gestrigen Abend Ihre Schlüssel hier im Zimmer liegen lassen, sogar der Hausschlüssel war dabei. Ich steckte sie ein, um diesen Scherz auszuführen. Und wenn ich schon alles gesehen soll: ein wenig zur Sache hat mich auch Geschäftsmannerei verleiht. Ich wollte Sie um jeden Preis von der Notwendigkeit und Nützlichkeit einer Einbruchversicherung überzeugen.“

Napoleons Fahrt nach Elba.

latschigen Reitt. Nun begann sich die Frau zu ereifern, sprach mit den zornigsten Ausdrücken von dem Ungeheuer, dem Monstrum, und erklärte, daß er niemals lebendig seine Insel erreichen werde. Wenn man ihn nicht schon auf dem Wege nieder-schläge, würde man ihn auf der Überfahrt ersaufen. Die temperamentvolle Südfrauzösin ging in ihren Hornesausbrüchen so weit, daß sie mit lebhafte Gebärden dem Fremden ein langes, spitzes Messer zeigte und ihn bat, sich von der Schärfe zu überzeugen, indem sie sagte: „Sehen Sie sich die Spitze an: ich würde das Messer jedem, der den entscheidenden Stoß führen will, mit Freuden leihen: es ginge schneller.“ Bei diesen Ausdrücken funktionierte Haffes konnte Napoleon sich nicht mehr ruhig halten, er unterbrach die Wirtin und sagte: „So lassen Sie also diesen Kaiser? Was hat er Ihnen getan?“ „Was mir dies Ungeheuer getan hat? Er trägt die Schuld, daß mein Sohn starb, mein Kasse und mit ihnen so viele junge Menschen.“ Auf Napoleon übte dies bittere Gespräch eine erschütternde Wirkung aus. Als die Kommissare der Verbündeten die Gastwirtschaft betraten, fanden sie Napoleon am Tische sitzen, den Kopf auf beide Hände gestützt. Als die Herren eintraten, blickte der gestürzte Herrscher auf, und man sah in seinen Augen Tränen. Die Wirtin aber war nicht wenig entsetzt, als sie hörte, daß die vornehm aussehenden fremden Gäste den ein-



Fapfir

Autos

Autos, die Freude machen!

Autos, auf die man sich verlassen kann!

FAPFIR-WERKE A-G AACHEN 72

Verkaufsstelle: Düsseldorf, Blumenstr. 11

Telephon 1222.

Heute und die folgenden Tage billige

Reste und Coupons

Leonhard Tietz

Auslagen im großen Lichthof

Vergnügungs- und Vereins-Anzeigen etc.

Stadttheater Elberfeld.
Sollstümliche Opern-Vorstellungen zu bedeutend ermäßigten Preisen.
Montag, 27. April, 81. Uraufführung. Nur Schauspielerpreise. **Die weiße Dame.** Anfang 8 Uhr. Ende gegen 10 1/2 Uhr.
Dienstag, 28. April, 12. Volksvorstellung. Bedeutend ermäßigte Preise. **Der Freischütz.** Oper in 3 Akten von Weber. Anfang 8 Uhr. Ende nach 10 1/2 Uhr.
Mittwoch, 29. April, 83. Uraufführung. (Bremen-Vorstellung.) **Nur Schauspielerpreise. Der fliegende Holländer.** Oper in 3 Akten von J. Wagner. Anfang 7 Uhr. Ende 9 1/2 Uhr.
Donnerstag, 30. April, Geldloosen.
Freitag, 1. Mai, 15. Volksvorstellung. Bedeutend ermäßigte Preise. **Der Freischütz.** Oper in 3 Akten von Weber. Anfang 8 Uhr. Ende nach 10 1/2 Uhr.
Schluß der Spielzeit.

Ott's Bier-Tunnel

Elberfeld, am Hauptbahnhof Düppersberg
Verbunden mit Ott's Restaurant, Eingang Neue Fuhrstraße.
Jeden Abend von 6 Uhr an: **Warmer Schinken** (westfälischer).
Mittwochs und Samstags: **Prager Schinken**. — Großes Hamburger Buffet. — Von 12—3 Uhr: **Diners zu 1.25**, im Abonnement 1.10. — **Eisenbahn-Platten**, flott serviert, Suppe ein Gang 0.85. — **Bremse-Bräu**, **Gramme-Pilsener**, **Kulmbacher Reichelbräu**.

THALIA

Nur noch 4 Tage:
Das neue
Spezialitäten-Programm.

Ab Freitag den 1. Mai 1914:
Gastspiel des Original-Theater Millowitsch:
„Der Liebesonkel“
Gesangsposse v. Walter Kolto.

Geld-Lotterien!

Nächste Ziehungen:
8. u. 12. Mai
Nürnberg
4000 Geldgew.
125 000 Mk.
50 000 Mk.
20 000 Mk.
10 000 Mk.
5 000 Mk.
2 500 Mk.
1 000 Mk.
500 Mk.
250 Mk.
100 Mk.
50 Mk.
25 Mk.
10 Mk.
5 Mk.
2 Mk.
1 Mk.
500 000 Mk.
250 000 Mk.
100 000 Mk.
50 000 Mk.
25 000 Mk.
10 000 Mk.
5 000 Mk.
2 500 Mk.
1 000 Mk.
500 Mk.
250 Mk.
100 Mk.
50 Mk.
25 Mk.
10 Mk.
5 Mk.
2 Mk.
1 Mk.

22471 Geldgewinne
485 000 Mk.
Nürnberg Geld-Los 3.30
Coburger Geld-Los 3.30
A. Eulenberg junior,
Elberfeld, Altenmarkt 11.

Magen- u. Darmstörungen
verhütet **Hellmichs Lebensbitter**, p. Flasche Mk. 1.40
von **A. Hellmich, Dortmund.**
Weltberühmt, vielfach prämiert, ärztlich empfohlen.
Broschüren und Gebrauchsanweisungen gratis.
In Elberfeld zu haben: Kronen-Drogerie, Friedrichstr. 27;
Flora-Drogerie, Kipdorf 99; Drogerie C. Bouter, Neuen-
teich 36 und Diewerthstr. 33; Drogerie „Zur Haupt-
post“, Morianstr. 22; Konditor C. Kromer, Altenmarkt 24;
C. Planckhagen, Oststr. 88; Wirt Eimer, Friedrichstr. 53;
Pabst, Brandenburgerstr. 2; H. Eichholz, Franzenstr. 1; O. Tetzner,
Hochstr. 87; Ernst Walther, Königstr. 158; in Barmen: Konditor
G. Müller, Oberdormerstr. 67 und Bockmühlstr. 2; Kaufm. W. Wedding,
Völkchenstr. 19; E. Wüster, Alleestr. 224; in Wiblinghausen: Wirt
S. Ebe, Weststr. 39; Kaufm. H. Aug. Korte Wwe., Burgstr. 11;
A. Prinz, Kreuzstr. 68; in Heckinghausen: Drogerie O. Deuster, Werlestr. 28.

Warum schreiben Sie nicht
mit **LEO'S** **deutscher**
D'Kugelspitz-Feder?
überall erhältlich
Allein Fabr. E.W. LEO NACHF. GmbH LEIPZIG PL.

Habe mich in
Gevelsberg, Mittelstr. 5
(Neubau Hageböling) als
Spezialarzt
für Ohren-, Nasen- und Halskrankheiten
niedergelassen. Sprechstunden nur wochentags von 10
bis 1 Uhr vormittags und von 3 bis 5 Uhr nachmittags.
Dr. med. Walther Hülsenbeck.

I. Fachausstellung

für Hotel- und Restaurationsbetrieb, verbunden mit einer Ausstellung
von Erzeugnissen der Handwerker-Lösungen, veranstaltet vom „Bergischen Wirt-
Verband“, unter dem Schutze des Rhein-Westfälischen Wirt-Verbandes, in der
Städtischen Schützenburg und den dazu erbauten Hallen in

Solingen.

Dauer der Ausstellung vom 25. April bis 6. Mai. Vergnügungen und Belustigungen
aller Art. Täglich Konzerte von insgesamt 10 erstklassigen Militär- u. Zivilkapellen.
Dienstag, 28. April Konzert der Kapelle der 5. Ulanen, Düsseldorf.
Mittwoch 29. April Konzert der Solinger Stadtkapelle.
Donnerstag, 30. April Konzert der 24. Pionier-Kapelle, Köln.

Salziger Leonoren-Quelle
das rheinische Gicht-wasser von
unübertroffener Heilwirkung bei
Rheumatischen.
Erhältlich in den Apotheken u. Drogerien.
Hauptniederlage: **Richard Jacobi, Elberfeld.** Teleph. 407, 459, 482

Damenbärte sowie alle lästigen Haare (Nase, Augen etc.) entfernen wir sofort in wenigen Minuten schmerzlos mit der Wurzel durch Anwendung des Entfärbungsmittels „Kadit“, keine Elektrolyse. Elberfeld, **Mrs. Jankewitz, Köhlerstr. 7.** Telefon 1458. Barmen, **Jacob Jung, Stadttheater.** Telefon 2000. 10914

Sie sparen viel Geld
= Enorm billige =
Angebote
in
Bett-Federn
Bett-Daunen
Bett-Barchend
Bett-Wäsche
ExtraAngebote!
Weißwaren
Buntwaren
Damen-Wäsche
sämtliche Artikel
bis **50%** unter
zu **0** Preis.
Es gelangen nur gute
Qual. in den Verkauf. —
Meine Preise sind uner-
reicht billig!

Nur I. Etage.
Modernes
Etagen-Geschäft
Ulrich
Barmen, Wertheimerstr. 13. I.
Nur I. Etage.

Brenn. Diensthofen-Krankenkasse in Barmen

Dienstag den 5. Mai 1914, nachmittags 5 Uhr, im großen
Saale der „Glode“, Gemarkter Ufer:
Erste Mitglieder-Versammlung
der Verwaltungsstelle Barmen.

Tages-Ordnung:
1. Wahl des Verwaltungsrates (Vorstandes)
2. Wahl der Rechnungsprüfer.
3. Wahl der Abgeordneten zur Hauptversammlung und deren Stellvertreter.
4. Festlegung der Tageszeiten.
5. Berichtigungen.
Als Mitgliedsausweis dient die Beitragskarte.
Wir laden die Mitglieder zu dieser Versammlung herzlich
freundlichst ein.
Barmen, den 24. April 1914.
Der Gründungsausschuss:
Ernst Besser, Vorsitzender.

249d

Keine Ziehungs-Verlegung
Unwiderruflich 29. April
Los nur 50 Pfennig
Gnesener Pferde-Lotterie
3237
Gewinne
im
Gesamt-
werte
von M.
37
Haupt-
gewinn
3200
Silber-
Gewinne
L. Haupt-
Gewinn
11 Lose
sortiert aus ver-
schied. Tausend.
Porto u. Liste
25 Pf. extra.
H. C. Kröger
Berlin W 8, Friedrichstr. 193a
sowie in allen durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen
Telegr.-Adr. „Goldquelle“

In Elberfeld bei: A. Eulenberg jr., Elb., Altermarkt 11.

Große Preisermäßigung.
Teppiche, Läufer,
Klubsessel,
Perser.
Total-Ausverkauf
Erich Starke, Barmen, Schuchardstr. 18.
Tisch- und
Diwan-Decken, Stores,
Gardinen — Dekorationen.
Seltene Gelegenheit.

Billige Zigarren!
Infolge Aufgabe einer Fabrik habe ich
120 Mille Zigarren
zum Preise von Mk. 25.— per Mille gegen Nachzahlung,
nicht unter 1 Mille, in **Papier Mk. 2.—** billiger, abzugeben.
a144 **Alfred Fröhlich, Ratibor.**

Im **Total-Ausverkauf**
wegen Aufgabe des Geschäfts
empfehlen große Posten
Kleider, Anzug- u. Paletostoffe, Plüschdecken und
Möbelplüsch, Wäsche und Weißwaren
mit 20—30%, u. teils bis 50% Rabatt.
Noelzer & Cie., Barmen, Wupperstr. 15.

Alle OM
werden in Lure
die Offerten-Num
daran Ecke des
Stellenan
zu Abzug der S
wird an Stellena
in Elberfeld am 24
am 4 Uhr grät
Männli
Heisende für
in neuer Sache,
im voraus, sofort
erh. mit 12 348
2 rechenanbau
Reise
gen. hohe Preis
eine vornehmige
mit Mode von er
fort gef. Melbu
G. J. H. C. Alen
Größeres Bal
Der-Barmen si
oder später einen
verfügen
Buchh
welcher auch per
trans. Korrespond
kenntnis d. G
Augebote mit B
u. Gebaltsanfr.
d. Exp. Barmen.
Größere rheini
hüt a. baldigen
erfahren, nicht
Expedi
der mit allen ein
heiten der Bahr
un durchaus ver
ev. unter Angab
anfrische. Konf
u. E. 1669 an die
2. Notari
wird für ein für
rat im Rheinlan
felde muß i. Gru
gel u. Koffenwe
mendet sein. No
ren u. momoht
neuschreiben ton
werden gebeten.
mit Angabe ihre
bes Gebaltsanfr
Bei, wann sie ein
unter E 1626 an
E. einzureichen.
Es as AM, mög
für Sie i. eig. D
del. u. Massenar
belast. Beträgt
Kreuzer. u. u
Zahlung von 1
Wer h a d t 2
Bettiger
Maichwe
die Steinbrud
sollte gesucht. A
gehört mit Geh.
1166 an die G
men. Neuerweg
Ludiger
Lithog
in dauernde
Schritten u. C
Schmidt &
Barmen-Ritter
Baugewer
der schriftl. Ar
nungen u. Klein
machen kann u.
Zeit als Maurer
tätig ist, gef. Off
anfr. u. E 3673
Sofort wird e
Wei
welcher die G
Summi-Bänken
träger. Stru
lebensd. verfr
big leiten kann.
an die H. B.,
Kunfheide
sucht zum bel
Wichtigen
Wei
der vor allem au
muss in Färbung
für Wäsche. D
Zeugnisabdrücke
anbringen unter
Exp. d. B. B. B.
Stuhln
für unsere Barn
w. gef. Binter
heuer, H. B.,
Karten
für Großbild (40
Heinrich (1944)
Stellung nach 8
u. B 1670 an d
14 breite 6
Werte Nr. 28.
Wir suchen zu
1 tüchtige Del
arbeiter, a st
Maschinen-Stell
Oberl. Oberb
Synops
Auf Geluloid
erfahrener Knop
bausende und i
in einer größer
Mit 1 Hg. 1
gerge Tätigkei
gibt. u. B 11
K. K. K. K.

Tücht. Geschäftsmann

sucht Stelle als Reibender, Fu-
hralleiter, Lagerhalter od. sonst.
Beschäftigung. Gest. Off. unter
N. 7337 an die Exp. d. Bl.

Kaufmann,

26 J. alt 7 Jahre in Schloß
u. Baubeschlagfabr. ca. 2 Jahre
in Brancemarsfabrik, Belg.
Automobil- u. Geldschrank-Ge-
schäft tätig. gründl. Fach- u.

Warenkenntnis, dop. amerikan.
Durchführung u. bilanzlicher, so
sieh zu verändern. Cif. u. F 134
an Cif. u. F 134 Selbst. a 137

Erfahrener Kaufmann,
39 Jahre alt, verh., vertraut m.
allen Kontorarbeiten, der franz.

u. engl. Sprache, wie Etymologie u. Schreibweise, möglich, mußte sich per bald od. auch sofort zu verändern. Officiell

unter 12 1654 an die Exped. 4
 10. Mann, 19 J., sucht zum
 1. Mal ob. h.äter Stellg. als
Kontorist
 oder **Eruchient**

ON. u. E 1683 an Exv. b4444
~~Lebensmittelbranche.~~

Für Hanse, Lager oder Reise
sucht junger Mann, bisher in
Agenturgeschäft tätig, passende
Stellung. Offerten mit. R 1621
an die Ad. d. B. in Rem.

Jünger Mann.
d. f. Lehre auf dem Kontor e.
Metallw. best. u. m. f. m.

Kirch. vertr., i. Stelle. Näh. H.
 Darm., Ritterstr. 66, Tel. 1980.
 Tüchtiger junger g282
Wiedelitschler,

brillanter, sagt der. datternde
atelle. Gute Zeugnisse zu Dien-
sten Off. u. W 29 an die Filiale
d. 40. u. 1. Bf. Rath erbeten.

Gleiströdniser.
Suche hier n. Sohn, Tertianer,
14½ J. alt, kräftig u. willig,
einen tücht. evgl. Lehrmeister.

Erfahr. Monteur

der Kessel-, Chromier- und
Rohrleitungsbranche sucht, ge-
stützt auf gute Zeugnisse, an-

mit Lohnangabe unter B 1620
an die Exp. d. Bf. d442

Bäcker u. Konditor
25 Jahre, sucht z. 1. Mai dau.

K 25 an Filiale Revisges. 1174

geb. mit einer Handschrift
nicht der 1. Mai Stellung als
2. oder ob. Lagerist. Ober-

U A postl. Vogelsang. II. 1846

guten Empfehlungen, sucht Ver-
schöpfung, gleichviel welche Ver-
Offerten unter B 7685 an die
Erped. B., Neuerweg 57.

Rehring

in einem kaufm. Geschäft, auf
einem Bureau od. als Defor-
teur. Off. u. B 1175 an d. Gg.
Barmen, Reuterweg 57.

Guthe für meinen Sohn Lehr
stelle als Maschinenschlosser od
Schlosser für sofort oder später

Suche für meinen künft. Sohn
auf sofort Stelle als gl.

Schloherlehrling
bei nur tücht. Meister. Gustav
Frese, Schmied, Königstraße.

Weibliche Tüchtige Verkäuferin

sucht zum 1. Juni Stelle in der
Lebensmittel-Branch. — Best.
Zengn. vorh. Off. n. B. 700

Suche für meine Tochter
16 Jahre alt, engl., welche Witt
tel u. Handelshaus besucht hat

u. von beiden Anstalten prima
Zeugnisse besitzt. Stellung in
dies. Haushalt, wo sie neben

Erste Verkäuferin

der Glas-, Porzellan-, Galan-
terie- u. Kunst-Branchen such-
Stellen. Off. u. R. 1024 an Fil.

3. Wachen f. Darsch. vorn
1912 Nr. 61. 9. Derschr. 30.

